

VADE MECUM

**Grenzüberschreitende und interregionale Zusammenarbeit an den
Außengrenzen der Europäischen Union**

Vorwort

Die Entwicklung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit wurde seit 1950 durch Bestrebungen geprägt, die Barrieren, die die Regionen und Kommunen auf beiden Seiten der Grenze voneinander trennen, zu beseitigen und die alltäglichen Probleme zu bewältigen, mit denen die Bewohner einer Grenzregion konfrontiert sind. Die Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG) unterstützt seit ihrer Gründung im Jahr 1971 aktiv die grenzübergreifende Zusammenarbeit.

Den Hauptbeitrag zur jüngsten grenzübergreifenden Zusammenarbeit hat die Europäische Union geleistet, insbesondere seit der Einführung der Gemeinschaftsinitiative Interreg im Jahr 1990. Gegenwärtig existiert eine Reihe von Programmen der EU, (z.B. Interreg IIA und Phare-CBC), die finanzielle Unterstützung für grenzübergreifende Aktionen an praktisch allen Grenzen Europas ermöglichen. Zudem werden interregionale Aktivitäten auf dem Gebiet der Zusammenarbeit im Rahmen verschiedener EU-Programme unterstützt. Erst kürzlich hat die EU durch Interreg IIC die Förderung auf die transnationale Zusammenarbeit ausgeweitet.

Die Europäische Union unterstützt auch den Erfahrungsaustausch und die Kommunikation mittels Netzwerken: deshalb hat die Europäische Kommission finanzielle Mittel für das LACE Pilotprojekt (1990-95) der AGEG bereitgestellt. Dieses Projekt identifiziert und filtert positiv Erfahrungen in weiter entwickelten Regionen und hilft dabei, diese zu weniger entwickelten Regionen zu transferieren. So wurde LACE zu einem europäischen Observatorium für grenzübergreifende Zusammenarbeit aufgebaut. 1992 hat die AGEG/LACE-Konferenz in Kastoria, Nordgriechenland, einen neuen Schwerpunkt bei den zentralen Fragestellungen und Problemen im Bezug auf die grenzübergreifende Zusammenarbeit an den Außengrenzen der Europäischen Union gesetzt.

Seit September 1996 führt die Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen LACE-TAP mit Unterstützung der Europäischen Kommission durch, die 2/3 der Gesamtkosten finanziert. LACE bietet technische Hilfe und Unterstützung für die grenzübergreifende Zusammenarbeit, insbesondere im Zusammenhang mit der Durchführung der Gemeinschaftsinitiative Interreg IIA. LACE-TAP basiert auf den Erfahrungen des LACE Pilotprojektes und stellt eine breite Palette von Instrumenten (ein europäisches Netzwerk, regionale LACE-Offices und Antennen, ein wissenschaftliches Komitee, Schulungs- und thematische Workshops, Austausch und Studienbesuche, Publikationen etc.) zur Unterstützung von grenzübergreifender Zusammenarbeit bereit. Es bietet außerdem technische Hilfe auf europäischer Ebene, sowohl für sämtliche europäischen Grenzregionen als auch für die Europäische Kommission.

Dieses Vade Mecum ist eines der ersten Resultate von LACE-TAP und wurde nach Abstimmung mit den Dienststellen der Kommission (GD XVI und DG IA) erarbeitet. Es liefert einen Überblick über die bestehenden Programme der EU, die grenzübergreifende und interregionale Zusammenarbeit entlang der Außengrenzen der Union unterstützen, mit dem Ziel neue grenzübergreifende Initiativen und Aktionen bei regionalen und lokalen Akteuren zu erleichtern. Auf diese Weise ergänzt es die generellen Informationen und Ratschläge, die im LACE Practical Guide und in den von der Kommission herausgegebenen spezifischen Leitfäden im Zusammenhang mit jedem einzelnen Förderprogramm der Europäischen Union enthalten sind.

Joan Vallv
Präsident der AGEG
Mitglied des Europäischen Parlamentes

Anmerkungen

Dieses Vade Mecum wurde durch Anne Brinkhoff und Haris Martinos, LACE Consultants (LRDP), in Zusammenarbeit mit anderen LACE-Experten erstellt.

Reinhard Klein von der GD XVI und Sandra Robinson, früher bei der GD IA der Europäischen Kommission lieferten zahlreiche redaktionelle Anmerkungen und Vorschläge.

Das Dokument wurde durch Jens Gabbe, Generalsekretär der AGEG vervollständigt.

Auch wenn dieses Dokument in Zusammenarbeit mit den Dienststellen der Europäischen Kommission erstellt wurde, repräsentiert es nicht notwendigerweise die offizielle Sichtweise oder die Politik der Kommission.

Inhalt

<u>A.</u>	<u>Übersicht</u>	1
A1	Einleitung	1
A2	Hintergründe	1
A3	Grenzübergreifende und interregionale Kooperationsprogramme, die die Außengrenzen der Europäischen Union betreffen	4
<u>B.</u>	<u>Programme zur Unterstützung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit</u>	11
B1	Interreg IIA	11
B2	Das Phare-Programm für grenzübergreifende Zusammenarbeit (Phare-CBC)	20
B3	Das Tacis (CBC)-Programm für grenzübergreifende Zusammenarbeit	32
<u>C.</u>	<u>Programme zur Unterstützung der interregionalen Zusammenarbeit</u>	37
C1	ECOS/Ouverture	37
C2	Das MED Programm im Rahmen von MEDA	44
C3	Interregionale Kooperationsprogramme, die im Rahmen von Phare und Tacis gefördert werden	47
	C3.1 Das Phare & Tacis Demokratie-Programm	47
	C3.2 Das Phare-Partnership-Progra	49
	C3.3 Das Phare und Tacis LIEN-Progra	51
	C3.4 Das Phare-Tacis Joint Venture Programm (JOP)	53
	C3.5 Das Phare Programm für Zusammenarbeit von Mittel- und Kleinbetrieben (COOPME)	55
	C3.6 Baltics Projekt Facility (BPF)	57

A. ÜBERSICHT

A.1 EINFÜHRUNG

Das VADE MECUM ist darauf ausgerichtet, eine Übersicht über die vorhandenen Programme der EU zu geben, die grenzübergreifende und interregionale Zusammenarbeit an den Außengrenzen der EU unterstützen. Es ist in keiner Weise ein Ersatz für die bestehenden Regelungen und versucht nicht, formelle Richtlinien für bestehende Programme aufzustellen (z.B. wie sie im LACE-Guide enthalten sind), sondern potentielle Projektträger bei der Auswahl des geeigneten Programmfonds für ihre Vorhaben zu unterstützen.

Das VADE MECUM besteht aus drei Teilen: **Teil A** beinhaltet eine Einführung sowie Hintergründe über die grenzübergreifende und interregionale Zusammenarbeit und präsentiert eine kurze Übersicht der bestehenden Programme, geeigneten Gebieten und Aktionen in tabellarischer Form. Es soll den Lesern eine erste Orientierung ermöglichen. **Teil B** enthält die vorhandenen Programme für grenzübergreifende Zusammenarbeit und **Teil C** die Programme für interregionale Zusammenarbeit. Die Programme werden unter Standardstichpunkten gegliedert präsentiert und enthalten Informationen über den Hintergrund und die Hauptzielsetzungen, die bisherigen Erfahrungen, geeignete Gebiete und Aktivitäten, über zur Verfügung stehende Mittel und auch über Aspekte der Durchführung. Zusätzlich dazu befindet sich am Ende jedes Kapitels eine Tabelle mit näheren Informationen, Richtlinien und Kontakten auf EU- und nationaler Ebene. Sie ermöglicht dem Benutzer einen schnellen Zugriff auf etwas genauere Informationen, aber auch auf Antragsformulare und weitere erforderliche Dokumente.

A.2 HINTERGRUND

Europa ist nicht nur durch seine geteilte Kultur und Geschichte, sondern auch durch seine zahlreichen Grenzen geprägt. Im Laufe der Jahrhunderte hat sich der Flickenteppich der historischen Landschaften ab dem Mittelalter zu den unterschiedlichen Strukturen der europäischen Staaten entwickelt, wie sie zum größten Teil in der Gegenwart existieren, jeder für sich mit einer individuellen nationalen politischen Tagesordnung. Viele Staatsgrenzen teilen historische Regionen und ethnische Gruppierungen Europas und wirtschaftliche Aktivitäten; der Handel und die Bevölkerung tendierten dazu in die nationalen Zentren abzuwandern. Zurück blieben spärlich bevölkerte und wirtschaftlich rückständige Grenzregionen. Diese Situation wurde durch die unterschiedliche politische Vorgehensweise auf beiden Seiten der Grenze noch verstärkt, vor allem auf dem Gebiet der Administration, Wirtschaft, Kultur und sozialen Angelegenheiten. Die Folge davon ist, daß viele Staatsgrenzen sich zu realen Barrieren zwischen den Ländern Europas entwickelt haben.

Seit dem Ende des 2. Weltkrieges sind eine Reihe von Maßnahmen ergriffen worden, um die negativen Auswirkungen der Grenzen abzuschwächen. **Grenzübergreifende Zusammenarbeit** wurde von den in den Grenzregionen lebenden Menschen als ein wichtiges Instrument zur Abschwächung der nachteiligen Effekte der Grenze und zur Verbesserung des alltäglichen Lebens erkannt. Auf einer anderen Ebene hat sich die **interregionale Zusammenarbeit** zu einem Instrument zur Erleichterung des Wissen-

stransfers und des Erfahrungsaustausches im Bezug auf spezifische Fragestellungen und gleichzeitig zur Unterstützung des Grundsatzes der europäischen Integration entwickelt.

Auch wenn beide Konzepte die Kooperation zwischen Partnern aus verschiedenen Ländern betreffen, weisen die grenzübergreifende und interregionale Zusammenarbeit eine Reihe von Unterschieden im Hinblick auf sowohl die Zielsetzung, die unternommenen Aktivitäten und erzielten Resultate, als auch auf die organisatorischen Aspekte der Zusammenarbeit auf. Diese resultieren aus der unterschiedlichen Natur der beiden Konzepte. Die beiden Konzepte der Zusammenarbeit sind wie folgt definiert:

Grenzübergreifende Zusammenarbeit ist eine Zusammenarbeit vor Ort über Staatsgrenzen hinweg zwischen benachbarten Grenzregionen, die regionale und kommunale Behörden und andere Organisationen in der Grenzregion miteinbezieht

Interregionale Zusammenarbeit ist eine subjektorientierte, transnationale Zusammenarbeit zwischen regionalen und lokalen Instanzen und anderen Organisationen, die sich an einem beliebigen Ort des Landes befinden kann.

Grenzübergreifende Zusammenarbeit wird seit den 50er Jahren praktiziert und hauptsächlich mit der Zielsetzung verfolgt, natürliche Barrieren, Restriktionen und andere Faktoren zu beseitigen, die zur Teilung von Gemeinschaften in Grenzregionen geführt haben. Auf dem Gebiet der allgemeinen Philosophie deckt die grenzübergreifende Zusammenarbeit alle Bereiche des alltäglichen Lebens in einer Grenzregion ab (z.B. Business, Arbeit, Erholung, Wohnungsbau, Planung, soziale Einrichtungen etc.) und umfaßt eine breitgefächerte Auswahl an Aktivitäten.

Im Laufe der Zeit wurde die Notwendigkeit von sozial-kultureller Zusammenarbeit als eine Grundvoraussetzung für grenzübergreifende Zusammenarbeit auf anderen Gebieten und für dauerhafte sozio-ökonomische Entwicklung erkannt. Dies ist häufig der erste Schritt, Kontakte zwischen Menschen über die Grenze hinweg zu knüpfen und ein gegenseitiges Bewußtsein für die Probleme und das Entwicklungspotential zu schaffen. Grenzübergreifende Zusammenarbeit muß zudem täglich erfolgen und auf allen Ebenen der Administration, d.h. sowohl national, regional und lokal, aber auch private und öffentliche Instanzen miteinbeziehen. Auf dem Gebiet der Organisation hat die komplexe und umfassende Natur der grenzübergreifenden Zusammenarbeit zu der Tendenz geführt, die Zusammenarbeit durch formelle Strukturen zu institutionalisieren, ein Prozeß, der durch den Bedarf an Förderprogrammen erleichtert wurde.

Im sozio-ökonomischen Bereich wird die grenzübergreifende Zusammenarbeit als ein wichtiges Instrument zur Abschwächung der Kernprobleme von Regionen angesehen, die ökonomisch periphär und am Randbereich der nationalen Wirtschaft liegen. Diese Probleme beinhalten: beschränkte Einzugsgebiete und Märkte für lokale Unternehmen, fehlende wirtschaftliche und andere Infrastruktur, Freizeiteinrichtungen, öffentliche Dienstleistungen generell, geringere Investitionsniveau und höhere Arbeitslosenraten mit Auswirkungen auf die demographische Unausgeglichenheit wie die Abwanderung der jüngeren Bevölkerung.

Die Intensität der grenzübergreifenden Probleme an den Außengrenzen der EU variiert im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Entwicklung sowie dem historischen und

politischen Hintergrund der betreffenden Länder. Zum Beispiel existierten in den **nordischen Ländern** verschiedene Formen der Zusammenarbeit bereits vor der Ausweitung der EU im Jahr 1995 und diese wurden durch unterschiedliche Kooperationsstrukturen unterstützt. Das „Nordic Council of Ministers“ bildete einen Rahmen für Zusammenarbeit zwischen Staaten, die regionale und lokale Bemühungen unterstützen. Die Zusammenarbeit konzentrierte sich auf eine Reihe von Hauptthemen wie Planung und Entwicklung von besseren Transportverbindungen, aber auch auf wirtschaftliche Entwicklung und Förderung des Tourismus.

Die politischen und wirtschaftlichen Veränderungen in den **Ländern Mitteleuropas** (Central European Countries - CEC) und der **Gemeinschaft Unabhängiger Staaten** (GUS) seit 1989 schaffen eine neue und veränderte Umwelt für grenzübergreifende Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedsländern der EU und CEC/GUS Staaten, aber auch für Zusammenarbeit zwischen CEC-Ländern und GUS-Staaten. Obwohl sie viel Unterschiede in spezifischen Grenzregionen aufweisen, ist die grenzübergreifende Zusammenarbeit durch einige gemeinsame Faktoren und Probleme der Zusammenarbeit gekennzeichnet. Diese umfaßten die noch bis vor kurzer Zeit aus politischen Gründen fehlenden Verknüpfungen, aber auch politische und historische Vorbehalte, welche eine Barriere bei der Zusammenarbeit bildeten. Verschiedene wirtschaftliche Imbalancen, die zum Teil durch den Übergangsprozeß in die Marktwirtschaft bedingt sind und Verzerrungen in industriellen und kommerziellen Bereichen beinhalten (z.B. Preise, Löhne), erschweren die Bildung einer Grundlage für die Zusammenarbeit. Weitere Imbalancen resultieren sowohl aus dem niedrigen Investitionsniveau, den Differenzen in der Produktivität, der hohen und steigenden Arbeitslosigkeit, als auch aus nicht vorhandener oder veralteter natürlicher Infrastruktur (z.B. Transportverbindungen). Weitere Themenbereiche sind Migrationsströmungen im Grenzgebiet, aber auch die Hauptunterschiede bei den administrativen und gesetzlichen Strukturen.

Die interregionale Zusammenarbeit verfügt nicht über eine derartige lange Tradition von grenzübergreifender Zusammenarbeit, hat sich jedoch in den vergangenen Jahren rapide entwickelt. Sie wurde vorwiegend bestimmt durch Bestrebungen, Wissen und know-how zwischen unterschiedlichen Grenzregionen in Europa, einschließlich der Regionen von CEC und GUS-Ländern, zu transferieren. Aufgrund ihrer Definition als nicht-nachbarschaftliche Zusammenarbeit, sind die Aktivitäten im Regelfall auf ein spezifisches Thema oder Gebiet zugeschnitten. Normalerweise werden die Aktivitäten innerhalb eines beschränkten Zeitrahmens durchgeführt und beziehen spezifische Akteure auf regionaler und/oder lokaler Ebene mit ein.

A.3 GRENZÜBERGREIFENDE UND INTERREGIONALE KOOPERATIONSPROGRAMME IM ZUSAMMENHANG MIT DEN AUSSENGRENZEN DER EUROPÄISCHEN UNION

In den vergangenen Jahren hat die grenzübergreifende und interregionale Zusammenarbeit eine zunehmende Bedeutung als Instrument für lokale und regionale Wirtschaftsentwicklung erlangt. Sie wurde durch eine Reihe von EU-Programmen unterstützt, sowohl in den Mitgliedsländern der EU, als auch CEC- und GUS-Staaten. Innerhalb der Europäischen Union wurde **grenzübergreifende Zusammenarbeit** Ende der 80er Jahre hauptsächlich durch die Einführung der **Gemeinschaftsinitiative Interreg** gefördert. Aufgrund des Erfolgs von Interreg I (1990 – 1993) hat der Europarat auf seinem Treffen in Edinburgh die grenzübergreifende Zusammenarbeit als vorrangig für die Gemeinschaftsinitiativen der neuen Periode der Strukturfonds (1994 – 1999) eingestuft. Die unter der Bezeichnung Interreg IIA bekannte grenzüberschreitende Zusammenarbeit ist der Hauptbestandteil der Interreg II-Initiative. Insgesamt 59 Operationelle Programme werden im Rahmen von Interreg IIA gefördert.

Zusätzlich ist ein zweiter Hauptbestandteil, Interreg IIB, darauf ausgerichtet, ausgewählte Energienetzwerke (ehemalige Regen-Initiative) zu vervollständigen. Im Jahr 1996 hat die Kommission einen dritten Teil, -Interreg IIC-, genehmigt, der transnationale Aktionen und Raumordnung sowie andere Bereiche abdeckt.

1994 wurde auf eine Initiative des Europäischen Parlaments hin ein separates Budget im Rahmen von Phare, dem Förderprogramm der EU für CEC-Länder, auf der Grundlage der Interreg-Initiative eingerichtet, um grenzübergreifende Zusammenarbeit an den Grenzen mit den Mitgliedsstaaten der Union zu unterstützen. Der Grund dafür waren die positiven Erfahrungen zu Anfang der Operation des grenzübergreifenden Phare-Kooperationsprogramm (**Phare CBC**). Die Fortsetzung bis zum Jahr 1999 wurde durch die CEC-Staaten und durch die EU befürwortet. Sie betrachten die grenzübergreifende Zusammenarbeit als einen wichtigen Aspekt der Strategie der EU vor dem Beitritt der CEC-Länder.

In ähnlicher Weise hat die Initiative des Europäischen Parlaments, TACIS – das Förderprogramm der Europäischen Union für die GUS-Staaten und die Mongolei – im Jahr 1996 damit begonnen, grenzübergreifende Zusammenarbeit zu unterstützen, da es deren Potential als ein Instrument für politische Stabilität, gute Nachbarschaft und wirtschaftliche Entwicklung von Grenzregionen erkannt hat. **1996** hat das **TACIS CBC**-Programm grenzübergreifende Zusammenarbeit an den Landesgrenzen zu Rußland, der Ukraine, Weißrußland sowie von Moldavien mit Finnland und den CEC-Staaten und den maritimen Grenzen des Baltischen Meeres unterstützt. (Im Jahr 1996 wurde eine weitere Initiative von der Europäischen Kommission im Rahmen von Phare eingeführt. Das CREDO-Programm fördert grenzübergreifende Zusammenarbeit in Regionen von CEC-Staaten mit Grenzen zu GUS-Ländern. Auf diese Weise wird die grenzübergreifende Zusammenarbeit jetzt praktisch an allen Grenzen Europas durch EU-Programme gefördert.

Programme zur Unterstützung der interregionalen Zusammenarbeit an den Außengrenzen der EU begannen sich seit Anfang der 90er Jahre zu entwickeln. Das **ECOS-Ouverture Programm** läuft seit 1990/91 und deckt eine breite Palette von Aktivitäten

ab. Das Programm bezuschußt Projekte für interregionale Zusammenarbeit zwischen lokalen und regionalen Behörden der Europäischen Union mit Behörden aus den mittel- und osteuropäischen Ländern, den Mittelmeer- und GUS-Staaten. Seit 1994 wurde mit dem **Phare CBC**-Budget zusätzlich ergänzende Zuschüsse für Partner in den CEC-Staaten bereitgestellt.

Zusätzlich dazu wurde seit 1995 die interregionale Zusammenarbeit zwischen der EU und Ländern der mediterranen Partnerstaaten (**MPC**) gefördert und die speziellen Programme unterstützt. Diese sind **MED URBS** (Zusammenarbeit zwischen lokalen Behörden); **MED CAMPUS** (Zusammenarbeit zwischen Universitäten) und **MED MEDIA** (Zusammenarbeit zwischen Medienexperten).

Unter Berücksichtigung der speziellen Bedeutung des Ostseeraumes (einschließlich von 4 EU-Mitgliedsstaaten, den CEC's und Rußland) wurde 1996 **Baltics Projects Facility (BPF)** eingeführt, um neue und bereits bestehende Formen der Zusammenarbeit im Ostseeraum zu erleichtern. Sie besteht aus zwei Unterelementen, die zur Förderung der interregionalen Zusammenarbeit auf der Projektebene entwickelt wurden und mit der Haupttrichtung des ECOS-OUVERTURE-Programm verbunden sind. Diese sind die *Baltics Small Projects Facility (BSPF)* und die *Baltics Small Projects Facility - Micro Projects*. Letztere unterstützt einen kleinen Bereich von Aktivitäten, die erarbeitet wurden, um Anträge im Rahmen der BSPF vorzubereiten. Ein ergänzender Bestandteil wurde im Rahmen des Tacis CBC Programm finanziert.

Seit 1992 wurden verschiedene Programme zur Unterstützung der interregionalen Zusammenarbeit zwischen EU-Mitgliedsländern und CEC- und GUS-Staaten (einige von ihnen fördern derzeit Zusammenarbeit zwischen CEC und CEC/GUS-Ländern) im Rahmen des Phare und Tacis Programms ausgearbeitet. Diese Programme verfügen über ähnliche operationelle Merkmale, sind jedoch auf spezifische Zielgruppen ausgerichtet und unterstützen spezifische Aktivitäten. Die zugrunde liegende Philosophie aller Programme ist, die spezifische Zielsetzung der Programme durch Austausch von Erfahrungen und know-how zu unterstützen. Das **Phare & Tacis Demokratie Programm** bezuschußt Aktivitäten, die das Ziel verfolgen, das Konzept einer pluralistischen demokratischen Gesellschaft, der Wahrung des Gesetzes und der Wahrung der Menschenrechte zu stärken. Das **Phare Partnerschafts Programm** fördert institutionelle Wirksamkeit von gemeinnützigen Organisationen in öffentlichen und privaten Bereichen, die an der Entwicklung der Wirtschaft beteiligt sind, während der Schwerpunkt des **Phare & Tacis LIEN Programms** auf sozialem Gebiet liegt und darauf ausgerichtet ist, Aktivitäten zu unterstützen, die die Integration von arbeitslosen Frauen und anderen benachteiligten Gruppierungen in den Arbeitsmarkt anstreben.

Es existieren zwei weitere Programme, die den Bereich des Business sowie die Entwicklung von klein- und mittelständischen Unternehmungen (KMUs) betreffen: das **Phare-Tacis Joint Venture Programm (JOP)** bietet Hilfe für wirtschaftliche Akteure in der EU, die neue Joint Ventures gründen oder bestehende Joint Ventures in CEC oder GUS-Ländern ausweiten wollen. Das **Phare Small & Medium-sized Enterprises Cooperation Programme (COOPME)** – ein Phare-Programm für KMUs – besteht aus einer Reihe von Aktivitäten, die geplant worden sind, um die Entwicklung von KMUs durch institutionelle Stärkung und dem Aufbau von Kapazität durch Handelskammern, Verbände etc., sowie dem Ausbau von Beziehungen, Doppelvereinba-

rungen zwischen Mitgliedsländern der EU und CEC-Staaten und Ausbildung und Transfer von know-how voranzutreiben.

Wie bereits erwähnt, umfassen die **Quellen der Fördermittel**, durch die die drei Hauptprogramme die **grenzüberschreitende Zusammenarbeit** unterstützt werden (**Interreg IIA, Phare CBC, Tacis CBC**), spezifische Verteilungen auf geographischen Gebiete, welche dazu berechtigt sind, ausschließlich aus spezifischen Programmen zu profitieren. Es wird zwischen Regionen in EU-Mitgliedsstaaten, die unter Interreg II fallen (im Rahmen der Strukturfonds) und denen in CEC- und GUS-Staaten, die hauptsächlich zum Phare CBC und Tacis CBC Programm gehören, unterschieden. Das bedeutet, daß grenzübergreifende Aktivitäten für Zusammenarbeit an den Außengrenzen der EU durch zwei einander ergänzende Programme finanziert werden.

Bei den Programmen, die **interregionale** Zusammenarbeit unterstützen, läßt sich dieser Grundsatz nicht in allen Fällen anwenden, so z.B. im Fall des Phare & Tacis Demokratie Programms und Lien, sowie dem Phare Partnerschafts Programm, werden die Mittel in erster Linie eher Einzelprojekten als geographischen Entitäten zugewiesen und kommen allen Parteien zugute, die unter die spezifischen Programme fallen. Dasselbe Prinzip kommt bei dem MED-Programm zum Tragen. Im Fall des ECOS-Ouverture Programms und den Ergänzungsprogrammen (z.B. das Phare ECOS-Ouverture Programme; die Baltics Project Facility) enthalten diese Finanzquellen, die aus verschiedenen Förderprogrammen stammen (z.B. aus den Strukturfonds der EU für das Hauptprogramm und von Phare und Tacis Programmen für spezielle Bestandteile), die zu Förderprojekten zusammengesetzt werden und an denen Partner aus den Mitgliedsländern der Europäischen Union, aber auch aus CEC- und GUS-Staaten beteiligt sind.

Im Zusammenhang mit dem **Management** von grenzübergreifenden Programmen für Zusammenarbeit liegt innerhalb der EU die generelle Verantwortlichkeit bei den nationalen Instanzen, jedoch sind in einigen Mitgliedsländern spezielle Befugnisse, die das Management betreffen, an die lokale/regionale Ebene delegiert worden. In den CEC- und GUS-Staaten sind die nationalen Instanzen im Regelfall verantwortlich für das Programmmanagement mit einem jeweils unterschiedlichen Grad der Beteiligung der Europäischen Kommission sowie in Übereinstimmung mit den nationalen Verwaltungsstrukturen und spezifischen Programmvoraussetzungen. Im Gegensatz dazu werden Programme, die die interregionale Zusammenarbeit fördern, normalerweise durch die Europäische Kommission oder eine Programmmanagementstelle gemanagt, die im Auftrag der Kommission agiert.

Generell sollte angemerkt werden, daß Programme im Rahmen von Phare und Tacis Gegenstand von Veränderungen sind, was Prioritäten und Prozesse anbelangt, z.B. unter der kürzlich veröffentlichten „Neurorientierung von Phare“ und als solche im Widerspruch zu Programmen im Rahmen der EU-Strukturfonds stehen, die innerhalb eines festen Rahmens für den gesamten Zeitraum von 1994 – 1999 operieren.

ÜBERSICHT ÜBER BESTEHENE PROGRAMME ZUR UNTERSTÜTZUNG DER GRENZÜBERGREIFENDEN UND INTERREGIONALEN ZUSAMMENARBEIT ÜBER DIE AUSSENGRENZEN DER EUROPÄISCHEN UNION

A. GRENZÜBERGREIFENDE ZUSAMMENARBEIT			
Programme	Geeignete Gebiete	Kurzbeschreibung	Quelle
Interreg II	Grenzregionen auf den NUTS III Ebenen an den Innen- und Außengrenzen der EU, wie in den Richtlinien spezifiziert ist.	Ein integriertes multisektorales Programm, welches fast alle ökonomisch bedeutsamen Aktivitäten abdeckt. Interreg IIA umfaßt den Zeitraum von 1994 – 1999 und beinhaltet neue Maßnahmen in Bereichen wie Gesundheitswesen, Sprachtraining und Kultur. Mitgliedsländer reichen mehrjährig Operationelle Programme ein, die Bereiche und Maßnahmen für die Bezuschussung spezifizieren. Diese werden von der Europäischen Kommission genehmigt.	Kapitel B.1
Phare CBC Programme	gekennzeichnete Grenzregionen zusammen mit den EU-Mitgliedsländern in Albanien, Bulgarien, der Tschechische Republik, Estland, FYR von Mazedonien, Ungarn, Lettland, Litauen, Polen, Slowakei, Slowenien	Ein multisektorales Programm (1994-99), das eine Reihe von Aktivitäten abdeckt, ähnlich wie die im Rahmen von Interreg IIA geförderten Aktionen CEC-Länder bereiten mehrjährige indikative Programme vor, welche die Hauptzielsetzungen und –maßnahmen aufzeigen und erstellen einen Rahmen für die jährlichen Finanzierungsvorschläge. Letzteres bezieht sich auf die spezifischen Projekte und Finanzierungsvereinbarungen des Phare-Budgets.	Kapitel B.2
Tacis CBC Programme	Landesgrenzen zu Rußland, der Ukraine, Weißrußland, Moldavien zu Finnland und CEC-Ländern und zu den maritimen Grenzen der baltischen Dimension.	Das Programm von 1996 konzentriert sich auf die Schwerpunkte: Netzwerke an der Grenze (einschließlich grenzübergreifender Einrichtungen), Umwelt und grenzübergreifende Zusammenarbeit auf lokaler Ebene (Baltic Small Projects Facility)	Kapitel B.3

B. INTERREGIONALE ZUSAMMENARBEIT			
Programme	Geeignete Gebiete für Förderung	für Zusammenarbeit mit	Kurzbeschreibung
ECOS-Ouverture	Regionen, Städte sowie ortsansässige Organisationen in EU-Mitgliedsstaaten (ERDF Regionen/Städte); in CEC-Staaten (von Phare CBC)	CEC/GUS/MED EU	Projekte sollten unter folgende 5 Bereiche fallen: <ul style="list-style-type: none"> • Management/Organisation lokaler Inst. • Entwicklung von KMUs; • lokale Entwicklung; • Integration von Minoritäten; • Umweltaktivitäten
MED Programme	Algerien, Zypern, Ägypten, Israel, Jordanien, Libanon, Malta, Marokko, Syrien, Tunesien, Türkei, besetzte Gebiete des Gaza-Streifens & Westbank	EU	Es wurden 3 Unterprogramme zur Förderung nationalen Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Ländern eingerichtet: <ul style="list-style-type: none"> • MED URBS (lokale Instanzen) • MED CAMPUS (Universitäten) • MED MEDIA (Experten im Bereich der Medien)
Phare & Tacis Demokratie Programme	regierungsunabhängige, gemeinnützige Körperschaften in Staaten, die im Rahmen von Phare und Tacis als geeignet eingestuft werden	CEC/GUS/EU	Das Programm unterstützt Aktivitäten, die auf: <ul style="list-style-type: none"> • der Erwerb von Wissen und Techniken in der beruflichen Praxis; • der Stärkung der regierungsunabhängigen Organisationen und Vereinigungen und dadurch zur Förderung pluralistischer demokratischer Gesetze führen; • Transfer von Fachwissen, technischen Fähigkeiten und Anwendung der Gesetze
Phare Partnerschafts Programm	Formal gegründete gemeinnützige Organisationen des öffentlichen und privaten Sektors in Ländern, die unter das Phare Programm fallen.	EU	Die Aktivitäten müssen folgenden 4 Kategorien entsprechen: <ul style="list-style-type: none"> • lokale und regionale Entwicklung • Entwicklung von Unternehmen und Büros • Entwicklung von Humankapital und Arbeitsplätze • sozio-ökonomische Entwicklung

B. INTERREGIONALE ZUSAMMENARBEIT			
Programme	Geeignete Gebiete für Förderung	für Zusammenarbeit mit	Kurzbeschreibung
Phare & Tacis LIEN Programm	regierungsunabhängige und gemeinnützige Organisationen, die offiziell als regierungsabhängige Organisation registriert sind und in einem EU, MS oder Phare-Land ansässig sind	CEC/GUS/EU	LIEN fördert Projekte, die benachteiligte Gruppen unterstützen. Geeignete Initiativen sind die, welche <ul style="list-style-type: none"> • darauf ausgerichtet sind, die Gesundheit und funktionelle Fähigkeiten von Frauen zu verbessern • eine bessere Integration von Arbeitslosen in die Wirtschaft der Gesellschaft gewährleisten • benachteiligte Gruppierungen unterstützen (Frauen, Kinder, Obdachlose)
Phare-Tacis Joint Venture Programm (JOP)	Unternehmen in der EU, die dazu tendieren, entweder neue Joint Ventures einzugehen oder bereits vorhandene neu zu strukturieren; Vermittler von Finanzen, Kammern und andere professionelle Organisationen	CEC/GU	JOP eröffnet 2 Fördermöglichkeiten: <ul style="list-style-type: none"> • Hilfeleistung von KMUs mit Ausarbeitung von Joint Ventures in der a) Business Planphase oder b) Kofinanzierungsphase oder c) in der operativen Phase • Hilfeleistung bei der Organisation von Konferenzen/Seminaren, die geplant worden sind, um die Entwicklung von Joint Ventures in CEC- und GUS-Ländern zu fördern
Phare-Programm für Zusammenarbeit von KMUs (COOPME)	Institutionen, die KMUs vertreten, industrielle Unternehmen, regionale Verbände, Handelskammern	CEC/EU	Verschiedene Aktivitäten, einschließlich eines Pilotprogramms für Kammern, Projekte, die KMUs unterstützen und regionale Entwicklungsbüros unterstützen. Stärkung von bereits bestehenden EU-Schemata (Partnerschaften, Partnerschaftsprojekte (Zusammenarbeit Ost-West) sowie bewegliche Schemata für A...
Baltics Projects Facility (BPF)	Sämtliche Woiwodschaften Estlands, Lettlands, Litauens und Polens, die an die Ostsee grenzen	EU/Ostseeraum	5 Maßnahmen: <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau von Koordinations- und Informationszentren für lokale/regionale Instanzen • Partnerschaften und Workshops • Innovative Aktionen • Projects Facility • Management and Projektdurchführung

B. INTERREGIONALE ZUSAMMENARBEIT			
Programme	Geeignete Gebiete für Förderung	für Zusammenarbeit mit	Kurzbeschreibung
Baltics Small Projects Fund (BSPF)	Sämtliche Wojewodschaften Litauens, Lettlands, Estlands und Polens, die an die Ostseegrenzen	EU/GUS/Ostseeraum	Alle Aktivitäten, die unter die Verantwortungen regionalen Behörden fallen, einschließen Humankapitalentwicklung, Wirtschaftsförderung, Tourismus, Transport, lokale Dienstleistungen
Tacis Small Projects Facility	Westgrenzen Rußlands und Weißrußlands	CEC (Ostseeraum)/EU	Alle Aktivitäten, die unter die Verantwortungen regionalen Behörden fallen, einschließen Humankapitalentwicklung, Wirtschaftsförderung, Tourismus, Transport, lokale Dienstleistungen
Baltics Small Projects Fund (BSPF) – Micro Projects	Sämtliche Wojewodschaften Estlands, Lettlands, Litauens und Polens, die an die Ostseegrenzen	EU	Abwicklung der Vorbereitungen, um voranzukommen, die sich an dem BSPF beteiligen wollen, Planung zu unterstützen,

KAPITEL B:

PROGRAMME ZUR UNTERSTÜTZUNG
VON GRENZÜBERGREIFENDER ZUSAMMENARBEIT

B. PROGRAMME ZUR UNTERSTÜTZUNG VON GRENZÜBERGREIFENDER ZUSAMMENARBEI

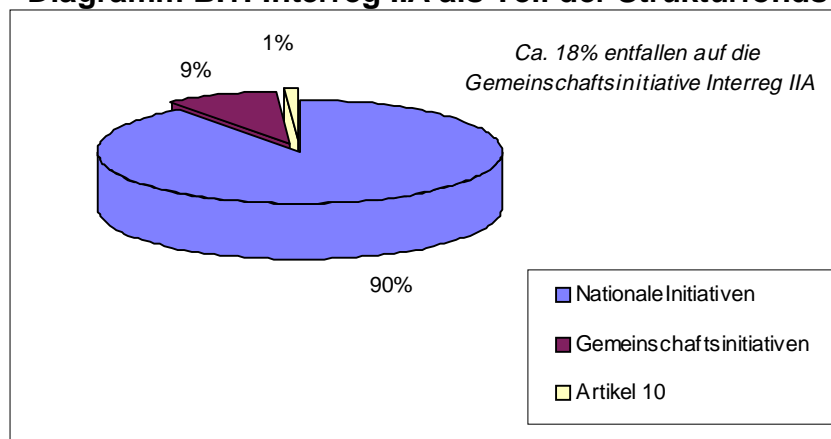
B.1 INTERREG II

a. Einführung

Ein bedeutender Teil der Aktionen, die mit Hilfe des Strukturfonds der EU finanziert werden, ist unter der Bezeichnung „Gemeinschaftsinitiativen“ bekannt. Für die Grenzregionen ist Interreg die wichtigste dieser Initiativen, da sie von der finanziellen Laufzeit her die größte der Gemeinschaftsinitiativen ist. Im Gegensatz zu den nationalen Initiativen, die auf der Basis von regionalen Entwicklungsplänen, die von den Mitgliedsländern eingereicht werden, werden die Gemeinschaftsinitiativen auf der Grundlage von Richtlinien, die die Kommission selbst festgelegt hat, entwickelt. Im Zeitraum von 1990-93 war Interreg ausschließlich auf grenzübergreifende Zusammenarbeit bezogen und die wichtigste der Initiativen. Für die Periode von 1994-99 sind 14 Initiativen genehmigt worden, die einen breiten Themenbereich abdecken, der von grenzübergreifender Zusammenarbeit bis hin zu städtischen Hauptkrisengebieten und zur Unterstützung von Textilindustrie und Fischereisektoren in Teilen der Gemeinschaft reicht. Die umfangreichste dieser Initiativen ist Interreg II. Der Teil Interreg IIA betrifft die grenzübergreifende Zusammenarbeit und ist die Fortsetzung von Interreg I.

Nach einer Beratungsperiode hat die Europäische Kommission im Jahr 1994 die Richtlinien für Interreg II formal bewilligt.¹ Die Mitgliedsländer wurden dazu aufgefordert, Vorschläge für die Operationellen Programme für Interreg II einzureichen. Insgesamt 59 Operationelle Programme wurden eingereicht, wovon 58 bis zum Oktober 1997 genehmigt worden sind.

Diagramm B.1: Interreg IIA als Teil der Strukturfonds



Das Hauptanliegen von Interreg IIA ist die Förderung und Unterstützung von grenzübergreifender Zusammenarbeit von den Grenzregionen an den Außengrenzen

¹ Die Interreg II Note legt die Richtlinien für Operationelle Programme fest. Die Mitgliedsländer wurden dazu aufgefordert, im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative zu erarbeiten im Zusammenhang mit wirtschaftlicher Entwicklung, grenzübergreifender Zusammenarbeit und ausgewählten Energienetzwerken, Commission Regulation (EC) 94/C/180/13, Official Journal of the European Communities, No. C180, 1, July 1994, p.60.

mit angrenzenden Staaten im Hinblick auf die wirtschaftliche Entwicklung in den Grenzregionen sowie die sozio-ökonomische Integration. **Spezifische Zielsetzungen** sind:

- Hilfeleistung für interne und externe Grenzgebiete der EU bei der Bewältigung spezifischer Entwicklungsprobleme, die aus deren relativen Isolation innerhalb der nationalen Wirtschaft und der Union als Ganzes resultieren;
- Unterstützung beim Aufbau und der Entwicklung von Netzwerken für Zusammenarbeit an den Binnengrenzen;
- Hilfestellung bei der Anpassung von Grenzgebieten an den Außengrenzen an ihre neue Rolle als Grenzregionen eines gemeinsamen Marktes;
- Reaktion auf neue Perspektiven für Zusammenarbeit mit Drittstaaten an den Außengrenzen der EU.

b. Eignung

Geeignete Gebiete für Interreg II sind sämtliche Gebiete an den Innen- und Außengrenzen (Landgrenzen), die als NUTS III-Verwaltungsebene klassifiziert sind. Gebiete zusätzlich zu denen, die unter Interreg I fallen, befinden sich in den neuen Ländern der Bundesrepublik Deutschland² und zum Teil auch an den maritimen Grenzen, wie Irland/GB (Wales), Frankreich/GB (Ost Sussex/Haute Normandie), Spanien/Marokko, Griechenland/Italien und Frankreich/Italien (Korsika/Livorno). **Tabelle B.1** zeigt die Operationellen Programme im Rahmen von Interreg IIA.

Fast alle **Aktivitäten mit einer wirtschaftlichen** Bedeutung kommen für eine Förderung im Rahmen der Initiative in Frage. Diese Richtlinien definieren eine Reihe von Maßnahmen, auf die sich die Hilfestellung konzentrieren sollte. Die Hauptkategorien der Maßnahmen sind:

- **Zusammenarbeit von Unternehmen** einschließlich Maßnahmen zur Förderung der Entwicklung von Mittel- und Kleinbetrieben (KMUs) und der Handwerksindustrie, aber auch der Aufbau und Entwicklung von Handel und professionellen Organisationen sowie weiteren Beratungsgruppen in diesem Bereich;
- Entwicklung des **Tourismus**;
- **Prävention und Kontrolle von Luftverschmutzung**, aber auch **Programme auf dem Gebiet des Umweltschutzes**;
- Maßnahmen im Bereich der **Bildung, Ausbildung und Kultu**, einschließlich spezieller Maßnahmen zur Ausräumung von Problemen, die durch die Existenz von unterschiedlichen Sprachen, Verwaltungsprozessen und gesetzlichen Systemen begründet sind;
- Bereitstellung einer breiteren **Infrastruktur**, durch Verbesserung des Transportwesens und anderer Kommunikationssysteme, die gewährleistet, daß solche Projekte ihren prinzipiellen Effekt auf Grenzregionen und Gebiete haben, die in ihrer Infrastruktur stark eingeschränkt sind;
- Bereitstellung von "**schmaler**" **Infrastruktur für enge "missing links"**;

² Diese fielen nicht unter Interreg I, da die Initiative vor der Deutschen Wiedervereinigung bewilligt worden war. Zuschüsse für grenzübergreifende Zusammenarbeit waren jedoch in der allgemeinen Mittelverteilung der Strukturfonds für die neuen deutschen Bundesländer enthalten.

- Maßnahmen zur Unterstützung der Zusammenarbeit im Bereich der öffentlichen Dienstleistungen, einschließlich **Gesundheitswesen, Wasser-, Gas- und Elektrizitätsversorgung**;
- Maßnahmen zur Unterstützung der Vorbereitung und Umsetzung von **grenzübergreifender Raumplanung**.

Interreg IIA enthält neue geeignete Maßnahmen im Bereich des Gesundheitswesens, der Vermittlung von Fremdsprachen sowie Kultur.

Karte B1

c. Operationelle Aspekte

Interreg ist ein Programm mit unterschiedlichen Finanzquellen. Die Herkunft der Mittel reicht von ERDF, ESF und EAGGF bis hin zur Kofinanzierung durch die Mitgliedsländer von öffentlicher und privater Hand auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene. Für die Jahre 1994 - 1999 wurde dem grenzübergreifenden Teilbereich (IIA) der Initiative 2,65 Mio. ECU aus den Strukturfonds zugewiesen, während auf dem Bereich Vervollständigung von Energienetzwerken 500 Mio. ECU entfielen. Davon sind 75 % für Ziel-1-Gebiete bestimmt. Im Vergleich dazu betrug der Gesamtzuschuß für Interreg I 915 Mio. ECU mit einem zusätzlichen Beitrag von 119 Mio. ECU im Rahmen von Art. 10 ERDF, der jedoch auf einen Zeitraum von 4 Jahren begrenzt war.

Die Mitgliedsländer wurden dazu aufgefordert, Operationelle Programme für eine vollständige Finanzierung des Zeitraums von 1994 – 1999 vorzubereiten. Die Richtlinien unterstreichen die Notwendigkeit, ein separates Programm für die Innengrenzen auszuarbeiten und sowohl lokale als auch regionale Instanzen an den Planungsvorbereitungen und dem Umsetzungsprozeß soweit wie möglich miteinzubeziehen. Interreg IIA setzt einen weiteren Schwerpunkt bei der Entwicklung gemeinsamer Strukturen und der Partizipation von lokalen und regionalen Behörden, um das Programm in Bezug auf das Subsidiaritätsprinzip zu planen und durchzuführen.

d. Anwendung

Für die aktuelle Periode der Interreg IIA- Initiative haben die Mitgliedsstaaten ihre Operationellen Programme zur Genehmigung bei der Kommission vorgelegt. Diese Programme spezifizieren die Prioritäten und Maßnahmen für grenzübergreifende Zusammenarbeit sowie die Kriterien für die Projektauswahl. Sie umfassen jedoch keine Projektvorschläge, außer auf einem beschreibenden oder indikativen Niveau.

Die Durchführungsvereinbarungen variieren von Land zu Land. Die dominierenden Strukturen sind:

- Die Projekte werden durch die verantwortlichen Instanzen als ergänzender Bestandteil des Vorbereitungsprozesses eines Programms geplant;
- Einladungen von Nutznießern Projektvorschläge zur Auswahl werden von den durchführenden Behörden herausgegeben;
- Die Projekte werden im Normalfall im Rahmen eines bilateralen Lenkungsausschusses ausgewählt, der sich aus Vertretern der europäischen, nationalen, regionalen und lokalen Ebene zusammensetzt.

In Nord-West-Europa ist es im allgemeinen für die Euroregionen üblich, all diese Funktionen auszuüben, während in einigen anderen Mitgliedsländern diese von gemeinsamen Arbeitsgruppen wahrgenommen werden.

e. Informationsquellen

<p>Weitere Informationsquellen:</p>	<ul style="list-style-type: none"> • European Commission: Guide to the Community Initiatives. 1994-1999. First Edition, Luxembourg 1994 • Council Regulation (EEC) No 2082/93, Official Journal of the European Communities, No. L 193/20 of 31.7.93.
<p>Kontaktadressen:</p>	<p>Generelle Programm- Information Mr. R. KLEIN, Interreg IIA Coordinator European Commission DG XVI ☎ Tel.: +32.2.296 9700; Fax: +32.2.296 2473 e-mail: reinhard.klein@dg16.cec.b ☒ Rue de la Loi, B-1049 Brussels</p>
	<p>National Programme Information</p> <p>Dänemark Erhvervsfremmestyrelsen Mr. P. GREGERSEN ☎ Tel: +45.8720 4060; Fax: +45.8720 4077 ☒ Søndergade 24, DK-8600 Silkeborg</p> <p>Deutschland* Bundesministerium für Wirtschaft Mr. A SENFTLEBEN, Head of Division VI B3 ☎ Tel: +49.30 20 14 71 20; Fax: +49.30 20 14 70 19 e-mail buero-vib3@berlin1.bmwi.bund400.d ☒ Sscarnhor Straße 36, D-10115 Berlin</p> <p>-Bayern: Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Verkehr und Technologi Mr. W.EHELECHNER ☎ Tel: +49.89 216 201; Fax: +49.89 216 226 85 ☒ Prinzregentenstraße 28, D80538 München</p> <p>-Brandenburg: Ministerium der Justiz und für Bundes und Europaangelegenheiten Mr. B. FREISTEDT and Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Technologi Mr. H. PILTZ ☎ Tel: +49.331 8 66 33 70; Fax: +49.331 8 66 33 99 ☒ Heinrich-Mann-Allee 107, D14473 Potsda</p> <p>-Mecklenburg-Vorpommern Ministerium für Wirtschaft Mr. BECK ☎ Fax: +49.385 588 58 61 ☒ Johannes Stelling Straße 14, D-19948 Schwerin</p> <p>-Sachsen Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft und Verkehr</p>

Mrs. BERNER

☎ Tel: +49.351 56 40

✉ Budapesterstraße 5, D-01069 Dresden

Ellas

Ministry of National Economy

Mr. I. PLASKOVITIS

☎ Tel: +30.1.333 2446; Fax: +30.1.324 8954

✉ Syntagma Square, GR-10180 Athinai

Spanien

Dirrección General de Planificación, Ministerio de Economía y Hacienda

Mr. V. LUENGO

☎ Tel: +34.1.583 7400; Fax: +34.1.349 6045

✉ Paseo de la Castellana, 162; E-28046 Madrid

Italien

Presidenza del Consiglio dei Ministri Dipartimento per il Coordinamento delle Politiche Comunitari

Mrs. C. COLLARILE

☎ Tel: +39.6.67 795321; Fax: +39.6.66 99 1435

✉ Via del Giardino Theodoli, 66, I-00186 Roma

- Regione Friuli V. Giulia

Mr. Tessarolo

✉ Via S. Francesco d'Assisi 37, I-34100 Triest

- Regione Veneto

Mr. Rasi Caldogno

✉ Cannareggio 2278, I-30121 Venezia

- Regione Puglia

Mr. Maselli

✉ Plaza Aldo Moro 36, I-70100 Bari

Österreich*

Bundeskanzleramt

Mr. W. HUBER

☎ Tel.: +43.1.53.1150; Fax: +43.1.53 50 838

✉ Pallhausplatz 2, A-1010 Wien

-Kärnten

Amt der Kärntner Landesregierung

Mr. FERCHER

✉ Wulfengasse 13, A-9020 Klagenfurt

-Niederösterreich

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung

Dr. SCHWARZ

✉ Operngasse 21, A-1041 Wien

-Oberösterreich

Amt der Oberösterreichischen Landesregierung

	<p>Dr. LICHTENAUER ☒ Annagasse 2, A-4010 Linz</p> <p><i>-Steiermark</i> Referat für Landes und Regionalplanung, Landesbaudirektion Amt der Steiermärkischen Landesregierung Mrs. D MLAKER ☒ Landhaus, A-8011 Graz</p> <p><i>-Wien</i> Amt der Wiener Landesregierung, Koordinationsbüro Mr. STÖCKL ☒ Rathaus, A-1082 Wien</p> <p>Suomi Department for Regional Development, Ministry of the Interior Mr. H. EKESTAM ☎ Tel: +358.9.160 4509; Fax: +358.9.160 4650 ☒ Haliankaku 7A, SF-00170 Helsinki</p> <p>United Kingdom <i>-Gibraltar</i> Deputy Governor The Hon. M. ROBINSON ☒ The Convent, GB-Gibraltar</p>
	<p>LACE-TAP Mr Jens GABBE, Project Manager ☎ Tel: + 49.2562.7020; Fax: +49.2562.1639 e-mail: info@euregio.nl ☒ Enscheder Strasse 362; D-48599 Gronau;</p>

* In Deutschland und Österreich hat jedes Land eine große operationelle Befugnis für Interreg IIA.

f. Beispiele

Grenzübergreifende Unternehmensentwicklung; Handelskammer, Drama (GR/BUL)

Die Handelskammer von Drama hat Interreg-Mittel erhalten, um die Entwicklung der grenzübergreifenden unternehmerischen Möglichkeiten und praktische Aktionen zu erleichtern, die Zusammenarbeit von Unternehmen mit der bulgarischen Grenzregion in den Vordergrund stellen. Die Handelskammer hat ein Übersetzungszentrum eingerichtet, das grenzübergreifende Kommunikationen unterstützt und grenzübergreifende Kontakte von Unternehmen erleichtert. Zusätzlich hat sie Treffen, Seminare und Workshops organisiert, um das Potential der grenzübergreifenden Kooperationsmöglichkeiten ausschöpfen zu können. Ergänzende Studien umfassen eine Untersuchung des Potentials für grenzübergreifende Zusammenarbeit von Betrieben aus selektierten Industriezweigen, wie z.B. Stein- und Holzindustrie sowie des Potentials für Zusammenarbeit zwischen Unternehmen in der bulgarischen Grenzregion von Gotze Dolchev. Eine bedeutende Publikation der Kammer ist ein 2-sprachiger Führer über Aktivitäten in der Partnerregion. Er enthält Informationen über Unternehmen, die eine Kooperation anstreben sowie Details über Unternehmenspraktiken, Regelungen und Vorschriften für ausländische Investoren in beiden Ländern.

Errichtung eines grenzübergreifenden medizinischen Zentrums (D/CZ)

Ein neues medizinisches Zentrum in Dippoldiswalde (D), das im Rahmen von Interreg IIA errichtet wurde, versorgt die grenzübergreifende Region mit medizinischen Diensten. Das Zentrum befindet sich in unmittelbarer Nähe des Grenzübergangs Zinnwald/Cinovec und der Autobahn E 55. Die Region ist zudem stark durch den Tourismus, vorwiegend durch den Wintersport geprägt. Das Zentrum ersetzt das bestehende, das nur über unzureichende medizinische Ausstattung verfügt, was bedeutet, daß tschechische Patienten häufig in den benachbarten tschechischen Destrict Teplice verlegt werden. Das neue medizinische Zentrum unterstützt die lokalen medizinischen Dienste und das Deutsche Rote Kreuz. Das Deutsche Rote Kreuz und sein Pondan in Teplice arbeiten seit kurzem zusammen an Projekten im Hinblick auf das Gesundheitswesen. Von dem Interreg IIA-Projekt wird erwartet, daß es zu einer zukünftigen Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Gesundheitswesens und der Ersten Hilfe zwischen Organisationen aus dem freiwilligen und gemeinnützigen Sektor kommen wird.

Grenzübergreifende Presse (F/CH/D)

Die Wochenzeitung "3 - Dreilandzeitung" wird in der Grenzregion zwischen Frankreich, Deutschland und der Schweiz herausgegeben. Das Ziel ist, einen Beitrag zur sozialen Integration des Grenzgebietes zu leisten. Sie basiert auf der Idee, das das Gebiet – obwohl getrennt durch politische Grenzen – eine Region mit gemeinsamen Interessen ist. „3“ ist eine 15-Seiten starke, farbige 2-sprachige Zeitung mit Herausgebern in Basel, dem Elsaß und Südbaden. Sie liefert Informationen über lokale Geschehnisse, grenzübergreifende Aktivitäten und weitere Themen, die für die Bevölkerung in der Grenzregion relevant sind.

B.2 DAS PHARE-PROGRAMM FÜR GRENZÜBERGREIFENDE ZUSAMMENARBEIT (PHARE-CBC)

a. Einführung

Die politischen und wirtschaftlichen Veränderungen in Mittel- und Osteuropa haben neue Herausforderungen und Möglichkeiten für Zusammenarbeit und europäische Integration geschaffen. Der Europarat hat auf dem Gipfeltreffen in Kopenhagen den Beitritt der Partnerländer in Mittel- und Osteuropa in die EU zugestimmt, sobald sie die erforderlichen politischen und ökonomischen Bedingungen erfüllt haben. Dies wurde in Essen und auf dem Gipfel in Madrid im Dezember 1994 und Dezember 1995 ausdrücklich bekräftigt. Zur Zeit haben 10 Länder Partnerschaftsabkommen getroffen: Bulgarien, die Tschechische Republik, Estland, Ungarn, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien, die Slowakei und Slowenien. Die Unterstützung von Zusammenarbeit zwischen Grenzregionen der EU und den mitteleuropäischen Staaten (CEC-Länder) ist ein wichtiger Mechanismus zur Erleichterung dieses Prozesses. Information und Erfahrungsaustausch zwischen Grenzregionen, aber auch gemeinsame Aktivitäten in unterschiedlichen Bereichen wie Umwelt, Business, Technologietransfer etc. liefern einen Beitrag zum Prozeß der Anpassung und Integration in die EU sowie auch an die allgemeine sozio-ökonomische Entwicklung der Grenzregionen.

Unter Berücksichtigung der Notwendigkeit, die Zusammenarbeit zu verstärken und die Integration der CEC-Staaten in die EU zu stimulieren und inspiriert durch die Interreg-Initiative hat die EU im Jahr 1994 für die grenzübergreifende Gemeinschaftsinitiative für Zusammenarbeit im Rahmen des Phare-Programms einen Etat eingerichtet - das **Phare CBC Programm**. Damit stand ein neues Budget mit 150 Mio.ECU für die Förderung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit zwischen Regionen der EU und CEC, vor allem für Kofinanzierungsoperationen im Rahmen der Interreg-Programme, zur Verfügung. Eine spezielle Regelung³, welche die Programmziele definiert, wurde für die Durchführung der CBC-Initiative verabschiedet:

- "Förderung der Zusammenarbeit von Grenzregionen aus der EU mit angrenzenden Regionen in Mittel- und Osteuropa und damit den Regionen Mittel- und Osteuropas Hilfestellung bei der Bewältigung spezifischer Entwicklungsprobleme zu bieten, die "inter alia" aus ihrer Position innerhalb der nationalen Wirtschaft resultieren, unter Wahrung der Interessen der lokalen Bevölkerung und auf eine dem Umweltschutz entsprechenden Art und Weise";
- Förderung des Aufbaus und der Entwicklung von Kooperationsnetzwerken auf beiden Seiten der Grenze sowie Herstellung von Verknüpfungen zwischen diesen Netzwerken und breiteren Gemeinschaftsnetzwerken“.

Aufgrund der anfänglichen positiven Erfahrungen mit den Operationen von Phare CBC, haben die CEC-Länder deren Fortsetzung über das Jahr 1995 hinaus unterstützt. Die EU vertritt den Standpunkt, daß grenzübergreifende Zusammenarbeit einen bedeutenden Aspekt für die Strategie vor dem Beitritt der CEC-Staaten darstellt, die eine Mitgliedschaft zur EU anstreben. Aus diesem Grund wurde die CBC-Initiative bis zum Jahr 1999 in Übereinstimmung mit Interreg verlängert, mit einer indikativen

³ Phare CBC-Regelung in Zusammenhang mit der Durchführung eines Programms für grenzübergreifende Zusammenarbeit zwischen Ländern Mittel- und Osteuropas mit Mitgliedsstaaten der Union im Rahmen des Phare Programmes. Commission Regulation (EC) No. 1628/94, Official Journal of the European Communities No. L 171/14-16, 4 July 1994

finanziellen Bezuschussung von 169 MECU im Jahr 1995 und 180 MECU für die Jahre 1996-99.

b. Eignung

Im Jahr 1994 wurde eine Förderung von Albanien, den baltischen Staaten, Bulgarien, der Tschechischen Republik, Polen und Slowenien im Rahmen der Phare CBC-Initiative möglich. Mit dem Beitritt von Österreich, Finnland und Schweden zur EU im Jahr 1995 sind die zusätzlichen Grenzen der Tschechischen Republik zu Österreich, der Slowakei, Ungarn und Sloveniens zu Österreich, aber auch die Möglichkeit eines vollständigen Mehrländerprogramms in der baltischen Dimension. Letztendlich konnte die früher zu Jugoslawien gehörende Republik Mazedonien zum selben Zeitpunkt unter Phare CBC gefördert werden, als eine Bezuschussung durch Phare im Jahr 1996 generell möglich wurde. So können nur Rumänien und Bosnien, die im Rahmen von Phare gefördert werden, nicht mit Phare CBC-Mitteln unterstützt werden, da sie keine Landgrenzen zu einem Mitgliedsstaat der EU haben. Grenzregionen, die mit Phare CBC-Mitteln unterstützt werden, entsprechen soweit wie möglich der Klassifikation des NUTS-III-Levels, die für Interreg IIA verwendet wird. Das *Schaubild B.2* zeigt geeignete Grenzregionen unter Interreg IIA und Phare CBC.

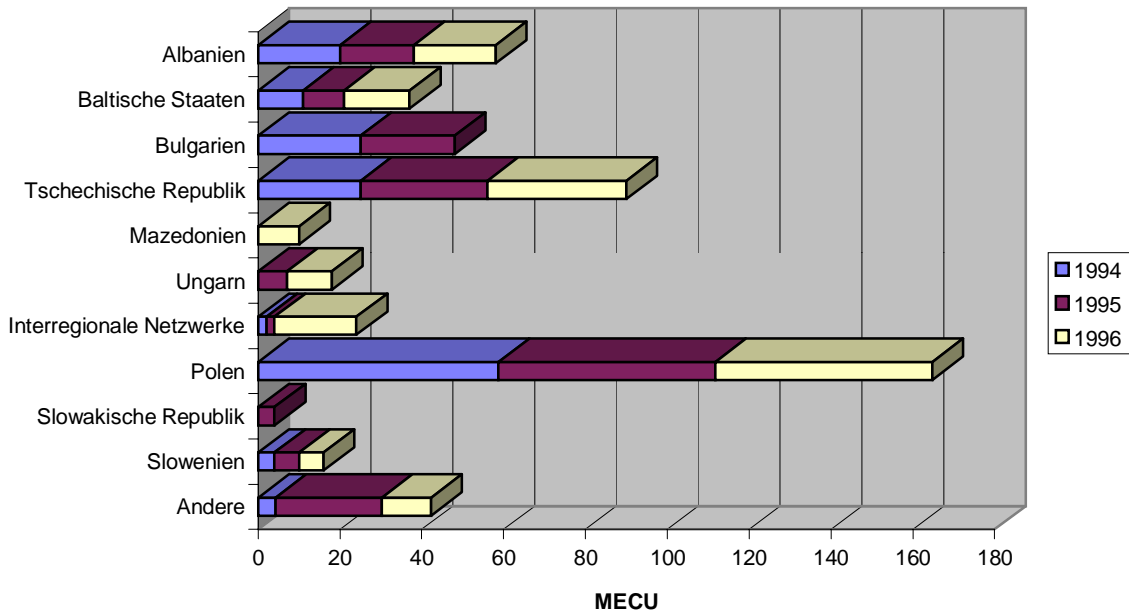
Die Regelung spezifiziert Aktionen, die durch Phare CBC finanziert werden können. Diese umfassen:

- Die Beseitigung von **administrativen and institutionellen Hindernissen** in Bereichen des grenzübergreifenden freien Verkehrs von Personen, Gütern oder Dienstleistungen;
- Die Maßnahmen auf den Gebieten **Energie, Telekommunikation und Transport**, die die Entwicklung von transeuropäischen Netzwerken unterstützen;
- Die Verbesserung der **Infrastruktur**, vor allem von **Kommunikationseinrichtungen sowie der lokalen Wasser-, Gas- und Stromversorgung**;
- Die Verbesserung des **Abfall- und Umweltmanagements sowie Maßnahmen im Zusammenhang mit der Luftverschmutzung**;
- Förderung des **Tourismus**;
- Maßnahmen zur Entwicklung des **Agrarsektors und der ländlichen Gebiete**;
- Förderung der **Kooperation von Unternehmen und Betrieben**, aber auch Zusammenarbeit zwischen Institutionen, die den unternehmerischen Bereich repräsentieren;
- Maßnahmen für **Ausbildung und Beschäftigung**;
- Maßnahmen zur Förderung der **Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Gesundheitswesens**, insbesondere die gemeinsame Nutzung von Ressourcen und Einrichtungen auf grenzübergreifender Basis.

Die folgende *Karte B.2/I* zeigt die Verteilung der Mittel, die bisher den berechtigten Ländern zugewiesen wurden. Den größten Anteil davon hat 1996 Polen erhalten (53 MECU), 49 MECU wurden der deutsch-polnischen Grenze zugewiesen. Der Tschechischen Republik wurden 34 MECU im Jahr 1996 zur Verfügung gestellt (25 MECU davon wurden für die deutsch-niederländische Grenze verwendet).

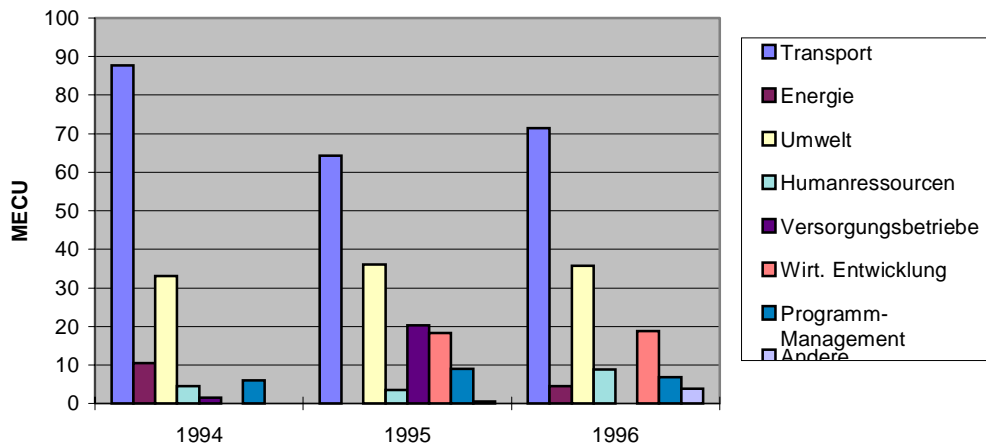
Karte B2

Graphik B.2/II: Phare CBC Programm – Förderung nach geeigneten Ländern



Die Graphik B.2/II zeigt die Aufschlüsselung der Mittel nach Prioritäten. Während die Programme von 1994 noch eine starke Konzentration auf die Entwicklung von grenzübergreifender Zusammenarbeit aufweisen (wie grenzübergreifende Transportverbindungen und umweltorientierte Infrastruktur) zeigen die Programme von 1995 eine bedeutend größere Bandbreite von Aktivitäten und umfassen eine größere Anzahl von Projekten in Bereichen wie Kooperation von Betrieben, Entwicklung der ländlichen Gebiete sowie Ausbildung & Bildung mit Hilfe von kleinen Projektfonds. Diese sind in vielen Programme integriert, um eine kleine Gruppe von „People-to-People“-Aktivitäten zu bezuschussen. Die Zahlen des Jahres 1996 zeigen einen Anstieg der Förderung des Transportwesens, der dem Hinzukommen neuer Grenzen zugerechnet werden kann.

Graphik B.2/II: Phare CBC Programm – Mittelverteilung nach Priorität



Die Förderung qualifizierter Organisationen von gemeinnütziger Natur haben ihren Sitz in einer der geeigneten Grenzregionen. In der Praxis wird die Unterstützung normalerweise über die lokalen und regionalen Behörden in der Region gewährleistet.

c. Operationelle Aspekte

Soweit möglich, hat das Phare CBC-Programm ein ähnliches Programm, wie die Vorgehensweise unter den Strukturfonds, übernommen. Das Element der strategischen Annäherung und Mehrjährigkeit wurde mit der Vorbereitung von mehrjährigen Programmen eingeführt, was die Komplementierung mit den Operationellen Programmen gewährleistet, die unter Interreg entwickelt wurden. Zusätzlich wurden gemeinsame Strukturen für den Bereich der Projektauswahl geschaffen, um ein hohes Maß an Transparenz zu gewährleisten. Die Beteiligung von lokalen und regionalen Instanzen an diesen Strukturen wurde befürwortet, um den Prozeß der Dezentralisierung zu unterstützen und das Prinzip der Subsidiarität widerzuspiegeln.

Mehrjährige Indikative Programme (MIPs)

Um einen gemeinsamen Programmablauf zu ermöglichen, müssen die CEC-Staaten auf der Grundlage von mehrjährigen indikativen Programmen operieren. Diese sind ein „Spiegelbild“ der Operationellen Programme von Interreg. Die Programme berücksichtigen die regulären EU-Anforderungen und bilden einen Rahmen für jährliche Finanzierungsvorschläge. Die Finanzierungsvorschläge werden jedes Jahr unter Einhaltung der regulären Phare-Vorschriften genehmigt, dem Phare Management Ausschuss zur Prüfung vor der Genehmigung durch die Kommission vorgelegt und beinhalten spezifische Projekte und Finanzierungsvereinbarungen.

Gemeinsame Planungs- und Begleitausschüsse (Joint Programming and Monitoring Committees - JPMCs)

Art. 7 der Phare CBC-Richtlinien verlangt die Einrichtung von gemeinsamen Planungs- und Begleitausschüssen für jede Grenzregion, um einen Koordinationsmechanismus zu gewährleisten. In diesen Ausschüssen muß die für insbesondere Interreg und Phare CBC verantwortliche zentrale Instanz vertreten sein, ebenso die sektorellen Ministerien oder Stellen, die für die Hauptmaßnahmen/-projekte des Programms befugt sind sowie die lokalen und regionalen Behörden in der Grenzregion. In einigen Fällen (z.B. Polen/Deutschland, Tschechien/Deutschland, Ungarn/Österreich) sind euroregionale Instanzen der Grenzregion in diesen Ausschüssen präsent. Die Funktion der JPMC's ist eine Kombination aus Planungs- und Lenkungsfunktionen. Sie sind prinzipiell ein Forum für die gemeinsame Planung von grenzübergreifenden Aktivitäten und überwachen und koordinieren deren Durchführung. JPMC's werden normalerweise durch eine Reihe von subregionalen bereichs- oder projektspezifischen Arbeitsgruppen unterstützt. Im Fall des Ostseeraums wurde ein multinationales JPMC geschaffen, an dem vier Mitgliedsländer und vier CEC-Staaten beteiligt sind.

Programmanagementeinheiten (Programme Management Units - PMUs)

Die Durchführung des Phare CBC-Programms wurde im Kontext des dezentralisierten Phare Implementationssystems (Phare Decentralised Implementation System - DIS) für die am höchsten qualifizierten Länder außer den gegenwärtigen Baltischen Staaten und Slowenien. Die allgemeine Koordination und finanzielle Verantwortung für jedes Programm liegt bei der durchführenden Behörde. Diese ist die nominierte nationale Instanz in den einzelnen CEC-Staaten. Die durchführende Behörde ernennt einen autorisierten Projektleiter, der für die alltägliche Operation des Programms verantwortlich ist. Er wird durch eine Programmanagementeinheit (PMU) oder Programm Durchführungseinheit (PIU) unterstützt. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind PMUs/PIUs bei allen administrativen Körperschaften eingerichtet worden und in einigen Fällen assistieren ihnen die regionalen Vertretungen in der Grenzregion. PMUs/PIUs sind für sämtliche Aspekte der Durchführung verantwortlich, einschließlich der Ausarbeitung der einzureichenden Dokumentation, der Einführung und Auswertung von Anträgen, der Erteilung von Aufträgen, aber auch die „on-going“-Überwachung, der Durchführung sowie deren Auswertung. Dabei arbeiten die PMUs/PIUs eng mit den Projektmanagern zusammen, die von den gemeinnützigen Organisationen benannt werden. In vielen Fällen sind die PMUs/PIUs auch bei der Erleichterung eines integrierten und von der Basis ausgehender Programmannaherung in Form von Aktivitäten beteiligt, wie z.B. die Organisation von Weiterbildungs-, Animations- und interesselweckenden Veranstaltungen für Berechtigte in der Grenzregion.

d. Hauptunterschiede zwischen Interreg IIA und Phare CBC

Trotz der Bestrebungen, Phare CBC soweit wie möglich den Strukturen und Prozessen anzupassen, mit denen innerhalb der EU im Zusammenhang mit Interreg IIA operiert wird, sind beachtliche Differenzen auf dem Gebiet der finanziellen Richtlinien in Bezug auf die Hilfsprogramme der Europäischen Union für nicht EU-Länder aufgetreten. Die Hauptunterschiede sind im folgenden zusammengefaßt dargestellt:

INTERREG II	PHARE CBC
Im voraus ernannte qualifizierte Grenzgebiete	Grenzgebiete werden im Rahmen der mehrjährigen Programme definiert
Breitgefächerte Palette geeigneter Aktionen bei der Anpassung	Eine breite Palette geeigneter Aktionen bei der Anpassung – eng abgestecktes Gebiet im Jahr 1994, Finanzierungsvorschläge
Multisektorale Programme	Spezifische Projekte innerhalb der Programme
Mehrjährige Programme	Jährliche Finanzbeschlüsse
Nationale/regionale Kofinanzierungs-Programme	Nationale/regionale anfänglich erwünscht – seit 1995 obligatorisch
Operationelle Programme	Mehrjährige indikative Programme Finanzierungsmemoranden
Begleitausschüsse, Geschäftsstellen	Programmmanagementeinheiten Regionale Vertretungen

e. Anwendung

Es gibt keine Standardanwendungen oder Prozesse für Phare CBC bei der Verwendung der Mittel. Organisationen aus den berechtigten Grenzregionen, die Interesse an einer Förderung haben, können Kontakt zu der CBC PMU/PIU in ihre Land aufnehmen (Kontaktadressen am Ende des Kapitels), um sich näher über spezifische Prozesse des betreffenden nationalen CBC-Programms zu informieren. Allgemein erfolgt bei allen Phare CBC-Programmen eine Projektauswahl für die Finanzierung: Dem regulären Prozeß entsprechend wird die Projektauswahl einmal pro Jahr durchgeführt. Die durchführende Instanz bittet potentielle Berechtigte (über die PMU/PIU) in den qualifizierten Grenzregionen, die Projektvorschläge auf der Grundlage eines standardisierten „Modellprojekts“ auszuarbeiten. Die Projektvorschläge müssen das Gesamtziel des Projektes definieren und die definitiven durchzuführenden Aktivitäten sowie die benötigten Mittel (Phare-Mittel und nationale/regionale Kofinanzierung), den Zeitrahmen und die organisatorischen Aspekte enthalten. Infrastrukturprojekte erfordern ein eher technisches Modellprojekt, einschließlich einer Analyse des internen Zinsfußes sowie der Resultate einer Studie über die Durchführbarkeit und einer Analyse der Auswirkungen auf die Umwelt.

Die Projekte werden im Regelfall bei der PMU (oder bei der regionalen Vertretung, sofern sie existiert) bzw. bei dem für das Programm zuständige nationale Ministerium eingereicht. Dort werden sie auf der Grundlage von Standardauswahlkriterien beurteilt. Eine besondere Bedeutung wird der grenzübergreifenden Wirkung, Kohäsens und Komplementierung mit Interreg IIA beigemessen. Weitere wichtige Projektkriterien betreffen die Beteiligung von regionalen/lokalen Behörden, der Verbindung mit Prioritäten und Maßnahmen der MIP, die generelle Wirkung auf die Entwicklung des Projektes, aber auch die Bereitschaft zur Implementierung. Eine Vorselektion der zu fördernden Projekte wird im Rahmen der JPMC durchgeführt. Nach der Durchsicht und der Auswahl von Vorschlägen, denen zugestimmt wird, bündelt die Kommissi Gruppen der spezifizierten Projektvorschläge für eine bestimmte Grenzregion zu einem

„Paket“. Dies hat die Form eines jährlichen Finanzierungsvorschlages für den Phare Managementausschuß, der sich aus Vertretern der einzelnen Regierungen zusammensetzt. Sobald der Managementausschuß ein positives Urteil gefällt hat, kann die Kommission die Finanzierung des Programms auf der Basis der Finanzierungsvorschläge beschließen und die durchführende Instanz im CEC-Land dahingehend informieren.

f. Informationsquellen

<p>Weitere Informationsquellen:</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Commission regulation EC No. 1628/94 of 4.7.94, concerning the implementation of a Programme for cross-border cooperation between countries in central and eastern Europe and Members of the Community, Official Journal of the EC, L171, 1994 • Phare CBC Programme Brochure (1996) • Phare CBC Annual Report 1994 COM (95) 662 final (Annual Reports for 1995 and 1996 forthcoming)
<p>Kontaktadressen:</p>	<p>General Programme Information:</p> <p>Ms. D HALIKIA, Phare CBC Programme Coordinator, DGIA/B5 ☎ Tel: +32 2 296 7471; Fax: +32.2.296 8040, e-mail: dimitra.halikia@dg1a.cec.be ☐ SC 27 2/21, Rue de la Loi 200, B-1049 Brussels, Belgium</p>
	<p>National Programme Information:</p> <p>Albania CBC PMU, Ministry of Public Works, Territory Adjustment & Tourism Mr. R. OLLI, Head ☎ Tel: +353.42.30.522; Fax: +353.42.34.955 e-mail: pmu-cbc@icc.al.eu.org ☐ Sheshi Skenderbej, ALB-Tirana</p> <p>Bulgaria CBC PMU, Ministry of Regional Development & Construction Ms V. LUBENOVA, Executtive Director ☎ Tel: +359.2.87 07 37; Fax: +359.2.80 38 83 e-mail: pharecbc@mail.boxz.bg ☐ 17-19 Kiril I Metodi Street, BL-1202 Sofia</p> <p>Czech Republic CBC PMU, Ministry for Regional Development Dr. A. KRATOCHVIL, Director ☎ Tel: +420.2.24.86.1569; Fax: +420.2.24.86.1324 e-mail: heriva@mmr.cz ☐ Starometské Námesti 6, CZ-110-15 Prague 1</p> <p>Estonia CBC PIU, Ministry of Internal Affairs (c/o Department of Regional Development) Mr. L.TALLI, Liaison Officer ☎ Tel: +372.612.51.06, Fax: +372.612.51.11 e-mail: pharecbc@datanet. ☐ Pikk 57, EE-0001 Tallinn</p> <p>Hungary CBC PMU, Office of Regional Development, Ministry for Environment and Regional Policy Mr. O.BALOGH, Director ☎ Tel: +36.1.465.50.00; Fax: +36.1.465.50.15</p>

e-mail: balogh@pharecbc.hu

☒ Kresz Géza u.44, H-1132 Budapest

ehem. jugoslawische Republik Mazedonien

CBC PMU to be established. In the meantime:

European Commission DGIA.D.1

attn. Mr. G. POTSCHNIEN, CBC Coordinator for FYROM

☎ Tel: +32.2.296.71.83, Fax: +32.2.296.06.02,

e-mail: guenther.potschien@dg1a.cec.be

☒ Office MO34 4/88 Rue de la Loi 200, B-1049 Brussels, Belgium

Lettland

CBC PIU, Ministry of Finance (c/o Department of Foreign Assistance and Programme Coordination)

Mr G. CHABRZYK, Team Leader

☎ Tel: +371.3726125110

e-mail: george.chabrzyke@ewc.be

☒ Smilsu lela 1, LV-1919 Riga

Litauen

CBC PIU, Ministry of Foreign Affairs (c/o European Integration Support Unit)

Mrs D. NAVICKAITE, Liaison Officer

☎ Tel: +370.2.233 31.64.00; Fax: +370.2.22.68.92

e-mail: cbcln@it.com.pl

☒ J. Tumo Vaizganto 2, LIT-2600 Vilnius

Polen

Implementing Authority for Phare CBC Programme

Ms Grazyna WECLEWSKA, Director

☎ Tel: +48.22.694.73.08

Fax: +48.22.694.73.79

e-mail: grazyna.weclewska@wppwp.it.com.pl

☒ Al. Ujazdowskie 19, POL-00557 Warsa

Slowakei

CBC PMU, Office for the Development Strategy of Society, Science & Technology

Ms Jarmila KARO

☎ Tel: +421.7.372.906 or 373.000; Fax: +421.7.377.498

e-mail: jarmila.karova@strategy.gov.sk

☒ Lamacska cesta 8, PO Box 22, SK-83007 Bratislava

Slowenien

CBC PIU, Ministry of Economic Relations and Development

Mr. I. PIRY, Director

☎ Tel: +386.61.178.35.63; Fax: +386.61.178.36.22

e-mail: ivo.piry@meor.sigov.mail.si

☒ Kotnikova 5, SLO-1000 Ljubljana

g. Beispiele

Grenzübergreifende Inventarisierung (SLO/AT)

Im Laufe der Vorbereitung des mehrjährigen Programms (MIP) für slowenische CBC-Programme mit Österreich stellte sich heraus, daß die methodischen und statistischen Quellen der auf beiden Seiten der Grenze gesammelten Daten sehr divergent waren. Aus diesem Grund wurde ein Projekt entwickelt, das die Ausarbeitung einer grenzübergreifenden Inventarisierung und grenzübergreifenden Strategie miteinbezieht, um eine solide Basis für die mehrjährige Planung von grenzübergreifenden Aktivitäten, dem Jahresbericht des Mehrjahresprogramms sowie von weiteren physikalischen Umwelt- und sozio-ökonomischen Planungsabsichten zu schaffen. Das Projekt wird hauptsächlich im Rahmen von Phare CBC und Interreg IIA finanziert und wird durch einen gemeinsamen Lenkungsausschuß überwacht.

Szentgotthárd-Heiligenkreuz International Innovation Park (HU/AT)

Die Errichtung eines grenzübergreifenden Industrieparks in der österreichisch-ungarischen Grenzregion gilt als ein bedeutendes Pilotprojekt zur Förderung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit von Unternehmen. 1995 und 1996 wurde es mit Mitteln des Phare CBC-Programms für Ungarn gefördert. Die Aktivitäten umfassen den Bereich Infrastrukturinvestments, um den Standort und das Umland zu sanieren. Das Projekt wird durch einen gemeinsamen Lenkungsausschuß kontrolliert und nach der Fertigstellung die Basis für schätzungsweise 50 – 80 kleinere Unternehmen bilden. Es schafft ca. 2.300 neue Arbeitsplätze für Facharbeiter.

Europäische Viadrina Universität (PL/D)

Das Projekt umfaßt den Bau eines Universitätsexpansionskomplexes auf der polnischen Seite der Grenzregion, der die bereits vorhandenen Einrichtungen der Viadrina Universität auf deutscher Seite ergänzt. Der Tourismus ist eine der Haupteinnahmequellen von Vornsi und bei der Entwicklung von privaten Unternehmen und der lokalen Wirtschaft von Bedeutung. Das Gesamtkonzept besteht aus einem Collegium Polarium (Polnisches Kolleg) und fünf Studentenwohnheimen für die Gewährleistung von Vorlesungen und Unterkünften. Das Projekt fördert die Kooperation und Verständigung zwischen deutschen und polnischen Studenten durch gemeinsame Bildungsprogramme und gleichzeitig die Integration Polens in die EU durch die Einführung einer europäischen Dimension in den traditionellen Studiengängen.

Abwasserentsorgung auf der Insel von Vornsi (Estland/Baltische Dimension)

Die Insel von Vornsi gehört zu dem Naturschutzgebiet der west-estischen Inseln. Die Haupteinnahmequelle von Vornsi ist der Tourismus, der auch bei der Entwicklung von Privatunternehmen und der lokalen Wirtschaft eine bedeutende Rolle spielt. Jedoch behindert das Fehlen eines funktionierenden Kanalisationssystems die Wirtschaft der Insel, was direkte Auswirkungen auf die Arbeitslosigkeit hat. Aus diesem Grund ist auch die Lebensqualität niedriger als auf dem Festland. Die Phare-Mittel werden für die Konstruktion einer kleinen bakteriologischen Kläranlage und den Bau einer 1,1 km Pipeline in die Hauptstadt. Hullo sowie für die Durchführung eines Schutzprogramms für die Trinkwassergebiete der Insel und die Errichtung einer Reihe von kleinen Bioklärstufen verwendet.

B.3 DAS TACIS (CBC) PROGRAMM FÜR GRENZÜBERGREIFENDE ZUSAMMENARBEI

a. Einführung

Mit der Genehmigung der neuen Tacis-Regelung im Jahr 1996, hat die EU nun ein Mandat für die grenzübergreifende Zusammenarbeit von Tacis. Das Europäische Parlament hat ein separates Budget von 30 Mio ECU im Tacis-Etat für das Jahr 1996 bereitgestellt, um grenzübergreifende Aktivitäten und strukturelle Maßnahmen an den westlichen Grenzen der GUS-Staaten durchzuführen. Für 1997 wurde derselbe Betrag bewilligt.

Der Schlüsselfaktor im neuen Haushalt für Tacis CBC ist die neue EU-GUS-Grenze, infolge des Beitritts von Finnland zur Union. Das Europäische Parlament erwägt die Möglichkeit einer engen Zusammenarbeit von Tacis und Interreg IIA zur Sicherung der Zuschüsse für koordinierte Aktivitäten auf beiden Seiten der russisch-finnischen Grenze.

b. Eignung

Das Tacis CBC-Programm für 1996 deckt die Landgrenzen der russischen Föderation zu Finnland und den CEC-Staaten sowie die maritimen Grenzen zur baltischen Dimension ab. Unter dieses Programm fallen ebenfalls die Landgrenzen von Weißrußland, der Ukraine und Moldavien zu CEC-Ländern. Es schließt jedoch nicht Aktivitäten an den Binnengrenzen der GUS-Länder mit ein. Diese sind Teil der nationalen und interstaatlichen Programme. (vgl. *Karte B.3*).

Das Tacis CBC-Programm verfolgt ähnliche Ziele wie Interreg IIA und Phare CBC: Unterstützung der Grenzregionen bei der Bewältigung spezifischer Probleme, im Bereich der Entwicklung, die aus ihrer Position innerhalb der nationalen Wirtschaft resultieren, die Bildung von grenzübergreifenden Netzwerken voranzutreiben und Verbindungen zwischen vorhandenen Netzwerken auf beiden Seiten der Grenze (einschließlich grenzübergreifender Einrichtungen) herzustellen sowie den Übergangsprozeß in den GUS-Staaten zu beschleunigen. Innerhalb dieses Rahmens konzentriert sich das Tacis CBC-Programm von 1996 auf folgende drei Sektoren:

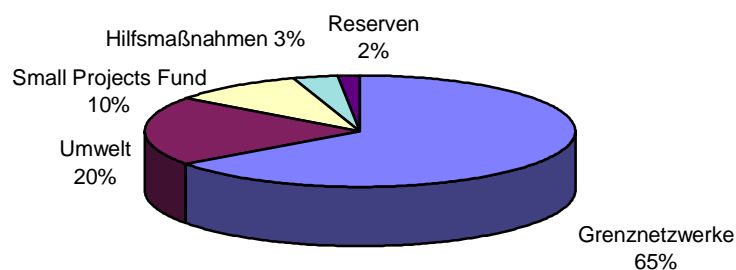
Grenznetzwerke (einschließlich grenzübergreifender Einrichtungen), die Aktivitäten zur Stärkung der Transportverbindungen, der Effizienzoptimierung von Grenzkontrollen, Stärkung der Transport-, Telekommunikations- und Energieverbindungen sowie die Reduzierung der Wartezeiten an Grenzübergängen. Die zu fördernden Aktivitäten haben die Form von kleineren infrastrukturellen Investitionen, aber auch Ausbildung und das Wecken von Interesse.

Umwelt, was die Förderung der Umweltpolitik und sauberer Technologie, Ausbildung und Projektentwicklung, aber auch von kleinen Investmentprojekten auf fallorientierter Basis miteinschließt. Umwelt ist als bevorzugter Bereich für grenzübergreifende Zusammenarbeit eingestuft worden, aufgrund sowohl der grenzübergreifenden Natur des Problems, als auch aufgrund der spezifischen Bedürfnisse der GUS-Staaten, die unter dem Erbe einer zerstörten Umwelt leiden, was wiederum eine langfristige Bedrohung

für die Bedeutung in den GUS-Ländern aber auch für die Bevölkerung in den benachbarten Staaten darstellt.

Grenzübergreifende Zusammenarbeit auf lokaler Ebene: Baltic Small Projects Facility. Die Baltic Small Projects Facility (BSPF) wurde im Jahr 1995 gegründet und unterstützt die Entwicklung und Förderung von nachfrageorientierten, schmalspurigen lokalen Aktionen zwischen Gemeinschaften auf beiden Seiten der Grenze, die die Errichtung und Entwicklung von Kooperationsnetzwerken im Ostseeraum in Zusammenhang mit einer harmonischen Entwicklung der Region vorantreiben. Das Ziel ist die Förderung der Entwicklung einer Gemeinschaft im Ostseeraum durch eine Reihe von gemeinsamen Projekten in der Art von "People-to-People" und von spürbarer Natur. 1996 wurde das Modell um die EU-GUS-Grenzen und Tacis-Partner erweitert, um eine konkrete Zusammenarbeit mit dem Phare-Programm zu realisieren. *(weiter hinten eine genauere Programmübersicht).* Die **Graphik B.3/I** zeigt die Aufschlüsselung der Förderung nach Schwerpunkten.

Graphik B.3/I: Tacis CBC – Anteil der Zuschüsse nach Prioritäten



Das kürzlich genehmigte 1997 Tacis CBC-Programm beinhaltet Projekte aus zwei neuen Gebieten. Dies sind Aktionen zur Unterstützung und Verbesserung der **Energieeffizienz** zur Verstärkung einer effizienteren und kostengünstigeren Produktion. Dies soll zu einem sozio-ökonomischen Nutzen und auch zu einer Reduzierung des Energieverbrauchs und des Schadstoffausstoßes führen und damit zu einer beachtlichen Verbesserung der Umwelt beitragen. Aktionen zur Erweiterung der **regionalen Kapazität** mit dem Ziel, die Entwicklung von bestehenden grenzübergreifenden Netzwerken vor allem an der russisch-finnischen Grenze zu fördern und die Fähigkeiten bei der Projektdefinition, -auswahl und -ausarbeitung zu verbessern, sind ebenfalls Bestandteil des Programms. Diese Aktionen verhelfen den Grenzregionen zu einer verstärkten und effektiven Partizipation an zukünftigen CBC-Programmen auf regionaler Ebene.

c. Operationelle Aspekte

Der Planungsablauf verläuft parallel zu den gesamten Tacis-Prozessen. Die Projekte werden auf der Ebene von nationalen, regionalen und lokalen Instanzen ausgearbeitet und der Tacis-Koordinationseinheit in jedem dafür qualifizierten Land vorgelegt. Die

Europäische Kommission ist für die Endauswahl der Projekte verantwortlich, die durch den Tacis-Managementausschuß erfolgt.

Die alltägliche Verantwortung für die Implementierung der BSPF liegt bei der Managementstelle, die durch die Kommission ernannt wird.

d. Anwendung

Die nutznießenden Länder werden dazu aufgefordert, Projekte, die für die Finanzierung im Rahmen des Programms in Betracht kommen, der Tacis-Koordinationsseinheit in den jeweiligen berechtigten Ländern zu übergeben. Die Projektvorschläge müssen in Form von standardisierten Modellprojekten genehmigt und der Europäischen Kommission zur Einsicht und Bewilligung vorgelegt werden.

Die Antragsprozesse sind im Fall des BSPF weniger formal. Berechtigte Organisationen können die Projektvorschläge direkt an die Managementstelle weiterleiten.

e. Informationsquellen

Weitere Informationsquellen:	<ul style="list-style-type: none">• <u>COUNCIL REGULATION No 1279/96 concerning the provision of assistance to economic reform and recovery in the New Independent States and Mongolia. Official Journal of the European Communities No. L 165/1, 4 July 1996, p.1-5.</u>
Kontakte:	<p>Allgemeininformation über das Programm: Mrs K. YOUNG, Tacis CBC Programme Coordinator, European Commission, DG IA/C.1 ☎ Tel: +32.2.296.9263; Fax: +32.2.296.6012 e-mail: kerry.young@dgia.cec.be Mr W LANGHALS, Tacis CBC Programme Coordinator (from 1.1.98) ☎ Tel: +32.2.299 5780; Fax: +32.2.296.3379 e-mail: werner.langhals@dgia.cec.be ✉ AN 88 7/14, Rue de la Loi 200, B-1049 Brussels</p>
	<p>Nationale Programminformation:</p> <p>Rußland Tacis Technical Office St. Petersburg Ms. M. SALAMÄKI ☎ Tel: +7.812.319 9835/ 319 9162/ 310 1284 Fax: +7.812.310 2069, e-mail: martyn@tacis.spb.su ✉ 6 Isaaklevskaya Square, Room 102, RUS-190107 St. Petersburg</p> <p>Tacis Coordinating Unit Mosco Mr. A. PRATSCHKE ☎ Tel: +7.95 246 94 10 & +7.95.246 21 85; Fax: +7.502.220 2060 / +7.095.245 0988 e-mail: cutacis@online.ru ✉ Smolensky Bld. 3/5, RUS-119898 Mosco</p>

f. Beispiele

Beispiele für praktische und potentielle Projekte unter Tacis CBC:

Abwasserentsorgung in Sortavala (FIN/RUS)

Die karelische Stadt Sortavala liegt am Ufer des Lämpjärvissees, in der Nähe des Ladogasees an der finnischen Grenze. Fast die gesamte Trinkwasserversorgung der Stadt geschieht über den benachbarten See, der durch nur unzureichend geklärtes Abwasser stark verschmutzt ist. Der natürliche Wasseraustausch des Sees ist gering und die Wasserqualität ist in den letzten Jahren rapide gesunken. Die Tacis CBC-Mittel werden dazu verwendet, die vorhandene Abwasserreinigungseinrichtungen in der Region zu modernisieren, was positive Auswirkungen auf die gesundheitlichen Bedingungen für die Bevölkerung, das ökologische Gleichgewicht und das Niveau der wirtschaftlichen Entwicklung hat.

Grenzübergang bei Chop (UKR/HU)

Der Grenzübergang Chop (genannt "Tysa") ist der wichtigste Grenzübergang an Südgrenze der Ukraine. Er ist der einzige wirklich internationale Transitpunkt zwischen Ungarn und der Ukraine und aus diesem Grund durch den internationalen Verkehr mit 600-800 Fahrzeugen pro Tag stark frequentiert. Das Resultat sind Wartezeiten, die durch inadäquate Infrastruktur am Grenzübergang, fehlende EDV-gestützte Kontrollvorgänge und die niedrige Abfertigungsrate bedingt sind. Die Tacis CBC-Fördermittel werden für die Modernisierung der bestehenden Einrichtungen und für den Bau eines Frachterminals in der Nähe des Grenzübergangs verwendet, der einen Teil des Andrangs auffangen soll.

KAPITEL C:

PROGRAMME ZUR UNTERSTÜTZUNG
DER INTERREGIONALEN ZUSAMMENARBEIT

C. PROGRAMME ZUR UNTERSTÜTZUNG DER INTERREGIONALEN ZUSAMMENARBEI

C.1 ECOS/Ouverture

a. Einführung

ECOS-Ouverture ist ein Programm der Europäische Kommission für interregionale Zusammenarbeit an den Außengrenzen der Union. Es fördert die wechselseitige gemeinnützige Kooperation zwischen Regionen, Städten und anderen lokalen Organisationen in der Europäischen Union und ihren entsprechenden Gegenstücken in Mitteleuropa, der GUS und den Mittelmeerländern (Middle European Countries, MPC).

ECOS-Ouverture verfolgt 4 grundlegende Ziele:

- Aufbau von Zusammenarbeit zwischen Parteien aus unterschiedlichen Bereichen, auf lokaler Ebene, um den Erfahrungsaustausch durch den Transfer von know-how oder durch die Entwicklung eines Gemeinschaftsprojektes zu erleichtern;
- Kapazitätsverbesserung für Aktionen und verbesserte Methoden beim Erzielen von wirtschaftlicher und sozialer Entwicklung in den Ländern Mitteleuropas, der GUS, den EU-Mittelmeerländern und den weniger begünstigten Gebieten in der Union für diejenigen Parteien, die auf lokaler und regionaler Ebene miteinbezogen sind;
- Beitrag zur regionalen Entwicklung sowie zur Modernisierung der regionalen und lokalen Entwicklungsbehörden durch die Bereitstellung von Beispielen, wie man auf die Veränderungen reagieren kann, mit denen die Gesellschaft gegenwärtig konfrontiert ist. Diese können als Pilotschema für die Verbreitung von effektiver Praxis in der betreffenden Region oder den Nachbarregionen dienen.
- Stärkung der Strategie für den Beitritt zur Europäischen Union mittels Konfrontation von Partnern in den betreffenden Ländern, vor allem in Mitteleuropa und dem Mittelmeerraum (z.B. Zypern) mit der Politik der Union.

Die zwei ursprünglich separaten Programme, die in den Jahren 1990 und 1991 hauptsächlich durch das Generaldirektorat für Regionalpolitik der Kommission eingeführt wurden - Ouverture und ECOS - wurden 1995 aufgelöst, um ein einziges Programm mit einer integrierten Managementstruktur zu bilden. Finanzielle Unterstützung zur Abdeckung von Ausgaben von mitteleuropäischen Partnern durch Phare stehen dem Programm seit 1994 zur Verfügung.

Für den Zeitraum von 1997-99 wurde das ECOS-Ouverture-Programm mit 17 Mio ECU von Art. 10 des ERDF und 7 Mio ECU von Seiten des Phare CBC-Programms ausgestattet. Zum ersten Mal typisiert das Programm zwei Arten von Projekten für Antragsteller, einschließlich großangelegter „Hauptprojekte“ und „Mikroprojekte“.

b. Erfahrungen seit 1990/91

Seit 1990/91 hat das ECOS-Ouverture-Programm mit einem Gesamtbetrag von 40 Mio ECU über 350 Projekte finanziert, an denen mehr als 1.250 lokale und regional Instanzen in der EU, CEC, GUS und MPC-Staaten involviert waren.

Die Verteilung der Projektpartner zeigt ein großes und breitgefächertes Interesse von lokalen und regionalen Behörden an dem Programm und an der interregionalen Zusammenarbeit im allgemeinen. Eine *Analyse der Projektverteilung (Graphik C.1/I)* innerhalb der Mitgliedsländer der EU offenbart, daß der Grad der Beteiligung in hohe Maße durch existierende kulturelle, historische und geographische Verbindungen, der Größe des Landes und dem Zeitpunkt des Eintritts als berechtigtes Land in das Programm (d.h. der vor kurzem erfolgte Beitritt von Österreich, Schweden und Finnland im Zuge der Erweiterung der EU) definiert ist. Ähnliche Schlußfolgerungen können im Zusammenhang mit der *Partizipation von CEC-Partnern (Graphik C.1/II)* gezogen werden, wo eine hohe Beteiligung von Ländern wie Polen, Ungarn oder Tschechischen Republik verzeichnet werden konnte. Eine nachträgliche Beurteilung einiger Länder, z.B. den Baltischen Staaten im Jahr 1993 an dem Programm hat nur zu einer noch stets geringen Beteiligung geführt.

Graphik C.1/I: Verteilung der Projekte bei den EU-Partnern

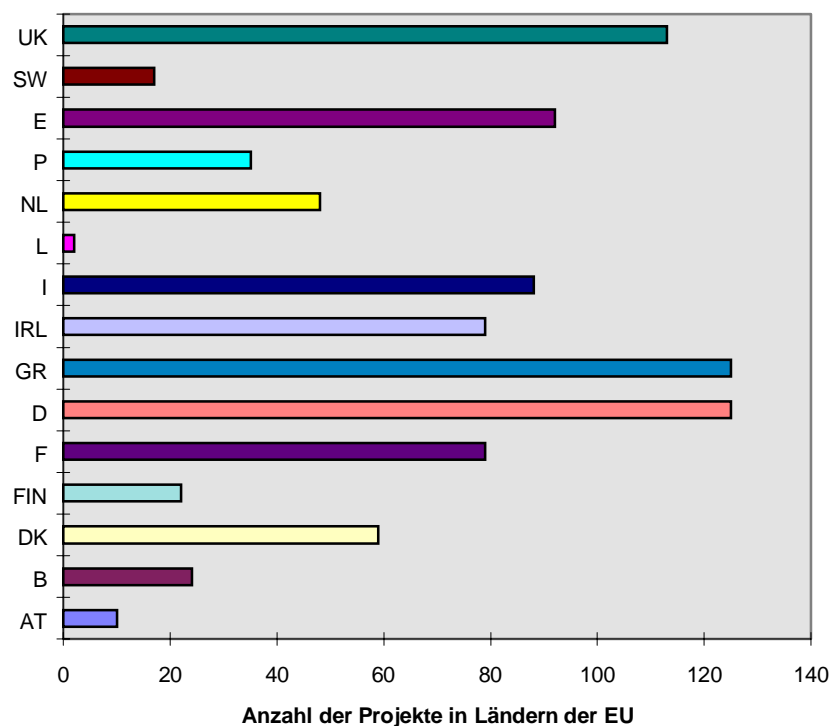
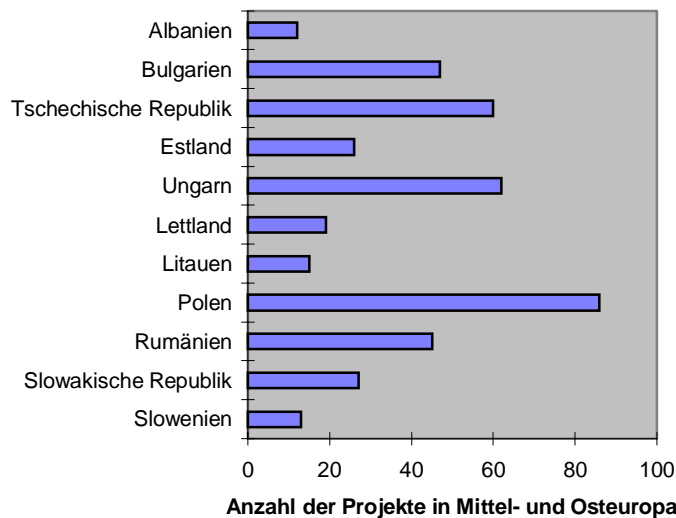


Chart C.1/II: Verteilung der Projekte bei CE-Partnern

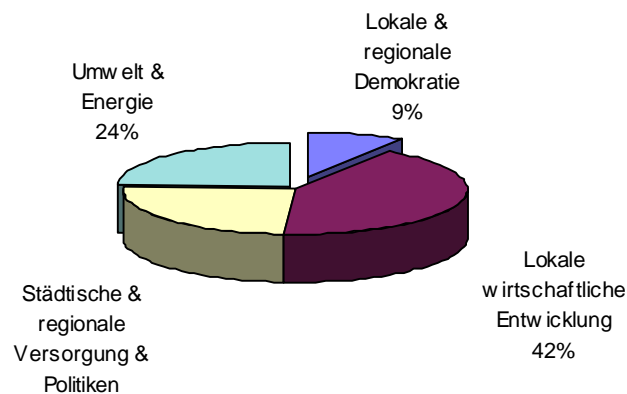
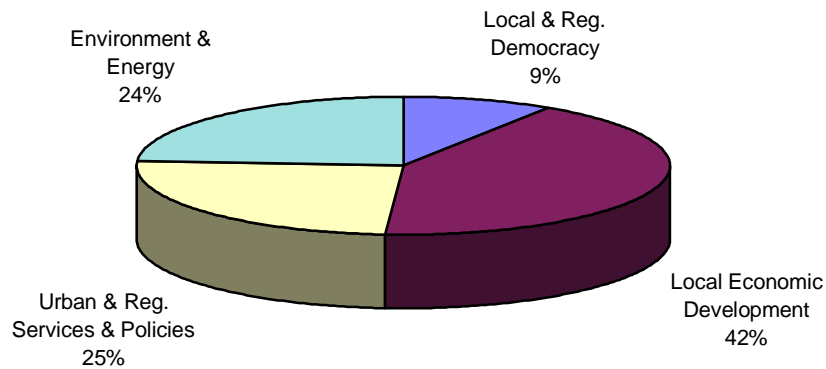


1994 wurde das Programm ausgeweitet und bezog weitere Teile der GUS mit ein. Bisher kamen die Beteiligten fast ausschließlich aus den zwei größten berechtigten Ländern, Rußland und der Ukraine, mit einer geringeren Partizipierung der anderen beiden qualifizierten Länder, Weißrußland und Moldavien.

Soweit es die qualifizierten Mittelmeerländer anbelangt, so sind zur Zeit lokale und regionale Instanzen aus 8 der 12 berechtigten Länder an ECOS-Ouverture-Projekten beteiligt. Die starke Beteiligung Marokkos, Tunesiens und Zypern spiegelt die alte Tradition grenzübergreifender Zusammenarbeit im Mittelmeerraum mit diesen Ländern und speziell im Fall von Zypern die Beitrittsvorbereitungsstrategie der EU für dieses Land, wider.

Eine Analyse der **Projektverteilung nach Gebieten (Graphik C.1/III)** zeigt, daß Kooperation in wirtschaftlichen Fragen der Bereich ist, dem das meiste Interesse gilt. Unter diesen Bereich fallen 40% aller Projekte. Innerhalb dieses Gebietes waren die populärsten Aktivitäten die Hilfeleistung für KMU's und den Tourismus, aber auch die Entwicklung des Handels und von Transportverbindungen. Den zweitwichtigsten Bereich stellen die „lokalen und regionalen Dienste und die Politik“ dar, auf den 25 % aller Projekte entfielen. Spezielle Interessengebiete in diesem Bereich waren Organisation und Operationalisierung der lokalen Regierung.

Graphik C.1/III Projektverteilung nach Kooperationsbereichen



c. Eignung

Zusätzlich zur Gesamtheit der Regionen in der EU können Regionen, Städte und or s-ansässige Organisationen aus folgenden außerhalb der EU liegenden Gebieten teilne hmen:

- alle CEC-Staaten, die für das Phare-Programm als berechtigt eingestuft worden sind, einschließlich der Baltischen Staaten (siehe auch Kapitel C.3 über die Baltic Small Project Facility). In diesen Ländern gelten nur lokale und regionale Behörden als qualifizierte Partner;
- für die GUS sind Instanzen aus Weißrußland, Moldavien, Rußland und der Ukraine miteinbezogen (vgl. auch Kapitel C.3);
- von den qualifizierten Mittelmeerländern sind Algerien, Zypern, Ägypten, Israel Jordanien, der Libanon, Malta, Marokko, Syrien, die Palästinensischen Gebiete, Tunesien und die Türkei beteiligt.

Jedoch können nur Partner aus Phare-Ländern finanzielle Unterstützung erhalten.

Im Fall der **“Groß-”Projekte** müssen die Partnerschaften drei bis sieben Partner aus mindestens zwei Mitgliedsländern und mindestens einem Nicht-EU-Land miteinbeziehen. Die Hälfte der Partner aus der Union müssen unter Zielsetzung 1, 2, 5b or 6 der Strukturfonds eingestuft worden sein. Auf dem Gebiet der geeigneten Aktionen müssen sich die Projekte auf Bereiche konzentrieren, in den lokale und regionale Behörden über Kompetenz und Fachwissen einerseits und Bedarf und Priorität andererseits verfügen. Die Antragsteller können aus fünf Aktionsgebieten auswählen:

- Verbesserung von Arbeitsmethoden der öffentlichen Instanzen;
- Verbesserung des Marktanteils von KMU's am europäischen Markt und Optimierung der für sie zur Verfügung stehenden Dienstleistungen;
- Entwicklung des lokalen Potentials, vor allem im Bezug auf das Schaffen neuer Arbeitsplätze;
- Errichtung von Ressourcen-Zentren, um die Integration von Frauen in das Wirtschaftsleben zu unterstützen;
- Schutz und Verbesserung der Umwelt.

Im Fall der **Mikroprojekte** sind nur lokale und regionale Instanzen aus der EU und Mitteleuropa zuschlußberechtigt. Die Projekte müssen einen Partner in der EU und einen in Mitteleuropa haben, wobei die Partner aus den Phare-Ländern relativ unerfahren bei der interregionalen Zusammenarbeit sind. Geeignete Kooperationsgebiete decken alle für lokale und regionale Behörden relevanten Bereiche ab.

d. Anwendung

Im Anschluß an die in regelmäßigen Abständen im offiziellen Journal der Europäischen Kommission und auch anderswo erfolgende Bekanntmachung, werden die Partner dazu aufgefordert Projektvorschläge einzureichen. (Die aktuellste für Mikroprojekte wurde am 22. April 1997 veröffentlicht, der Antragsschluß ist am 9. September. Anfang 1998 ist ein weiterer Aufruf geplant). Die Projekte werden durch ein unabhängiges Expertengremium evaluiert, während die Endauswahl durch die Europäische Kommission erfolgt. Die Projektauswahl hängt von der Anzahl, Diversitäten und Beteiligung der Partner, der Qualität der vorgeschlagenen Arbeitsmethoden, der Bandbreite des Transfers von know-how, den zu erwartenden Resultaten sowie von der Größe und Transparenz der beantragten Budgets ab.

Die Hauptförderung für den Zeitraum 1997-99 wird für die zwei Kategorien wie folgt bereitgestellt:

- **Großprojekte:** 200.000 – 600.000 ECU werden von dem ERDF für Partner in der EU und 50.000 – 200.000 ECU von Phare für mitteleuropäische Instanzen (mit einem Höchstbetrag von 100.000 ECU pro Partner) zur Verfügung gestellt. Die Förderung durch das ERDF deckt 75 % der unter Zielsetzung 1/6 Gebieten qualifizierten Kosten sowie bis zu 50 % der übrigen EU-Gebiete ab. Phare bezuschusst bis zu 80 % der durch mitteleuropäische Instanzen verursachten Ausgaben.
- **Mikroprojekte:** Von Phare maximal 50.000 ECU für die Zusammenarbeit von regionalen und lokalen Behörden (vgl. auch Kapitel B.3) aus EU- und CEC-Ländern. Die durch Instanzen entstandenen Kosten von der EU- und auch von CEC-Ländern können bis zu 80 % mit Mitteln der EU gedeckt werden.

e. Informationsquellen

<p>Kontaktadressen:</p>	<p>Europäische Kommission: Mr. G. VLANDAS, DG XVI.A.2 ☎ Tel: +32.2.296.55.40; Fax: +32.2.296 2473 ☒ CSM2 3/79, Rue de la Loi 200, B-1049 Brussels, Belgium</p> <p>Phare: Ms. D. HALIKIA, DG IA/B5 ☎ Tel.: +32.2.296 7471; Fax: +32.2.296 8040 e-mail: dimitra.halikia@dgia.cec.b ☒ SC27 2/21, Rue de la Loi 200, B-1049 Brussels, Belgiu</p> <p>Management: ECOS-Ouverture Programme Mr. S. WATKINS ☎ Tel: +44.141.248 7949; Fax: +44.141.248 8728 ☒ Strathclyde House, 20 India Street, UK-Glasgow G2 4PF, United Kingdo</p> <p><i>[Die zukünftige Managementstruktur wird noch beschlossen</i></p> <p>Mr. W. WENZEL ☎ Tel: +32.2.511 7477; Fax: +32.2.511 0940 ☒ 22, rue d'Arlon, B-1050 Brussels, Belgiu e-mail ccrebxl@hebel.net</p> <p>ECOS-Ouverture Phare Office – Hungary Andrew TATE ☎ Tel.: +36.1.117 4525; Fax: +36.1.117 4622 ☒ Szép utca 2, room 605, H-1053 Budapest</p> <p>ECOS-Ouverture Antennae - Czech Republic Ms A. KOSLERO ☎ Tel.: +42.2.692 2186; Fax: +42.2.692 2186 ☒ Pulmanové 25, CZ-14000 Prague 4</p> <p>ECOS-Ouverture Antennae – Poland Association of Polish Cities Ms. A. BRZOZOWSKA ☎ Tel.: +48.61.53 0813; Fax: +48.61.53 0814 ☒ al Marcinkowskiego 11, POL-61827 Pozan</p> <p>ECOS-Ouverture Antennae – Romania Ms. L. TOMPE ☎ Tel.: +40.56.190 592; Fax: +40.56.190 587 ☒ bl. Revolutiei nr. 17, RO-1900 Timisoara,</p>
<p>Weitere Informationsquellen:</p>	<ul style="list-style-type: none"> • ECOS-OUVERTURE II - Inforegion news, newsletter No. 36, January 1997 • ECOS-Ouverture, Programme Brochure 1995/1996 • ECOS-Ouverture 1997-99 Call for proposals published in the EC OJ on 22nd April 1997 • Note that new application forms will be developed for th 1997 programme.

f. Beispiele

ZOOTECH (I, E, RUS)

Ziel des im Jahr 1995 bewilligte ZOOTECH-Projektes ist, das in der EU vorhandene Fachwissen über Viehzucht der beiden EU-Partner zu kombinieren und auszutauschen sowie dem russischen Partner bei der Verbesserung der Qualität der Milch- und Fleischproduktion und deren Effizienz durch Technologietransfer zu assessieren. Zu Beginn des Projektes stand ein erstmaliger Besuch der beiden Partner aus der Union des russischen Distrikts Zvenigovo in Rußland auf dem Programm, damit diese sich vor Ort über die klimatischen Veränderungen ein Bild machen konnten, mit denen die Milch- und Fleischerzeuger konfrontiert sind, aber auch über die vorhandene Technik, Umweltveränderungen und Probleme, die aus der Notwendigkeit einer Umstrukturierung resultieren. Im Anschluß daran fanden Seminare und Studienbesuche bei den EU-Partnern statt, sowie detaillierte Nachforschungen und Beratungen über die Verbesserung der Viehzucht im Distrikt von Zvenigovo.

ENVICOP (GR, NL, BUL)

Das Projekt beschäftigt sich mit dem Management auf dem Gebiet der Abfallbeseitigung und des Umweltschutzes. Ein besonderer Schwerpunkt liegt bei dem Angehen der Problematik der Verschmutzung des Grundwassers aufgrund der inadäquaten Deponierung von Hausmüll. Ziel des Projektes ist, über den Austausch von Erfahrungen und Wissen Wege zur Entsorgung dieses Mülls und dessen Umwandlung in Energie zu finden und auch über das Management von Abfällen zu informieren. Die Aktivitäten umfassen Austausch und Studienbesuche von den verschiedenen Partnern, vor allem von den niederländischen Partnern in Plevern bei denen ein Wissenstransfer stattgefunden hat. Der Partner aus Plevern hat eine Studie über die lokalen Beweggründe von Abfallentsorgung und -management durchgeführt, die die Basis für zukünftige Aktionen darstellt. Zusätzlich wurde eine Datenbank über Umwelttechnologie und eine Tauglichkeitsstudie über die Ursachen der Trinkwasserverschmutzung erstellt.

KAZIMIERZ (UK, D, PL)

Kazimierz in Krakau ist ein alter christlich-jüdischer Distrikt, der im 2. Weltkrieg stark entvölkert worden ist und in den Jahren des Kommunismus vernachlässigt wurde. Das Projekt zielt darauf ab, die Regeneration und Entwicklung des Gebietes durch die hauptsächliche Konzentration auf das touristische Potential zu fördern. Die örtliche Karzimierz-Geschäftsstelle hat in Zusammenarbeit mit der Gemeinde und deren Partner in Edinburgh und Berlin einen Aktionsplan für die Entwicklung des Distrikts ausgearbeitet. Die Projektaktivitäten beinhalten die Erstellung einer „GUS-Digitalen-Datenbank“, die Informationen über das meiste Eigentum, einen aktuellen physikalischen Plan des Distrikts, der Landschaft des Vistulalen Flußgebietes sowie einen Planungsentwurf für die Errichtung eines Museums für die vor Ort vorhandene Technik. Jede dieser Aktivitäten wurden durch den Austausch von Erfahrungen und know-how von Seiten der Projektpartner in Form von Studienbesuchen und Seminaren unterstützt. Zusätzlich hat die Geschäftsstelle in Kazimierz eine öffentliche Beratungswoche durchgeführt, in der die Meinungen der ortsansässigen Bevölkerung gesammelt wurden.

C.2 DIE MED-PROGRAMME IM RAHMEN VON MEDA

a. Einführung

Im Juli 1996 wurde die MEDA-Regelung für die finanziellen und technischen Maßnahmen zur Begleitung der Reform der Wirtschafts- und Sozialstruktur im Rahmen der Euromediterranen Partnerschaft durch den Europarat genehmigt. Zweck dieser Regelung ist die Unterstützung von Maßnahmen, die einen Beitrag zur Zielerreichung der Euromediterranen Partnerschaft mit Hilfe von Verstärkung der politischen Stabilität und Demokratie in den Ländern im südlichen Mittelmeerraum leisten, die nicht Mitglied sind, sowie von Aktionen, die der Errichtung einer euromediterranen Freihandelszone und der Entwicklung der wirtschaftlichen und sozio-ökonomischen Zusammenarbeit dienen.

Die Maßnahmen werden durch drei Hauptbereiche einschließlich grenzübergreifender und interregionaler Zusammenarbeit unterstützt. Die Maßnahmen in diesem Bereich verfolgen das Ziel, zu einer stärkeren Integration und Kooperation der Mittelmeerländer (MPC) untereinander, aber auch ein höheres Maß an Integration von Ländern der EU und den MPC's voranzutreiben. Geplant ist, daß die regionale Integration mittels Verbesserung der Kommunikations- und Kooperationsverbindungen zwischen den Grenzregionen an den Küsten des Mittelmeeres und durch das Initiieren von Kooperation mit grenzübergreifenden und dezentralisierten interregionalen Instrumenten für Zusammenarbeit, die bereits in der Gemeinschaft zur Verfügung stehen, zu fördern.

Die vorhandenen Instrumente, die im Jahr 1997 für die 4. Periode realisiert wurden, sind die MED-Programme für dezentralisierte interregionale Kooperation, die jetzt zum Etat von MEDA gehören:

- MED URBS (Zusammenarbeit zwischen lokalen Behörden)
- MED CAMPUS (Zusammenarbeit zwischen Universitäten)
- MED MEDIA (Zusammenarbeit zwischen Medienexperten)

Auf dem Gebiet der zur Verfügung stehenden Mittel für den Zeitraum von 1995-1999 wurden für die MED-Programme jährlich 40 MECU bereitgestellt.

b. Eignung

Für die MED-Programme qualifizierte Gebiete sind Algerien, Zypern, Ägypten, Israel, Jordanien, der Libanon, Malta, Marokko, Syrien, Tunesien, die Türkei und die Palästinensischen Gebiete.

Im Kontext der MED-Programme umfassen geeignete Aktionen Aktivitäten zur Förderung des Erfahrungsaustausches und des Transfer von know-how anhand von Konferenzen, Seminaren, Workshops, Studienbesuchen, Ausbildung, Austausch von Personal oder Stellenbesetzung, Forschungs- und Studienaktivitäten, die Ausarbeitung von Richtlinien, Broschüren, Newsbriefen und vergleichbaren Aktivitäten.

c. Operationelle Aspekte

Ein separater Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen im Zusammenhang mit den unterschiedlichen MED-Programmen erfolgt jährlich im offiziellen Journal der Europäischen Union. Nach deren Eingang und einer Vorauswahl werden die Projekte durch ein Gremium von unabhängigen Experten evaluiert, welches Empfehlungen für die Kommission ausspricht. Die endgültige Auswahl der Projekte liegt bei der Kommission.

d. Anwendung

Nach der Veröffentlichung des Aufrufs im offiziellen Journal wird ein Informationspaket mit Richtlinien für Antragssteller und ein Antragsformular an alle interessierten Parteien ausgegeben. Während der Bewilligungsperiode können die Antragssteller Rat schläge und Unterstützung im Zusammenhang mit der Suche nach Partnern sowie bei der Projektdefinition durch eine nominierte Stelle für technische Hilfeleistung, der MED-Geschäftsstelle erhalten.

e. Informationsquellen

Kontakte:	European Commission DG IB, MED-Programmes [<i>to be changed to: Decentralised Cooperation Programmes</i>] Office of Mr. PIERINI ☎ Te: +32 2 296 0852; Fax: +32.2.299 0204 e-mail: marc.pierini@dg1b.cec.b ✉ SC14 Rue de la Loi 200, B-1049 Brussels, Belgiu
Weitere Informationsquellen:	<ul style="list-style-type: none">• COUNCIL REGULATION (EC) No 1488/96 of 23 July 1996 on financial and technical measures to accompany (MEDA) the reform of economic and social structures in the framework of the Euro-Mediterranean partnership.• STRENGTHENING THE MEDITERRANEAN POLICY OF THE EUROPEAN UNION : PROPOSALS FOR IMPLEMENTING A EURO-MEDITERRANEAN PARTNERSHIP, Communication from the Commission to the Council and the European Parliament, CON(95) 72 final.

f. **Beispiele**

Med Training - 1995 Med Urbs Projekt

Med Training ist eines von 48 Projekten, die durch das DG IB der Europäischen Kommission im Jahr 1995 im Rahmen dem Med Urbs-Programms gefördert wurden. Nach der Einführung 1994 mit dem Ziel, die städtische Entwicklung in den Partnerländern des Mittelmeerraumes zu fördern, wurde das Projekt durch ein Netzwerk von Städten in Marokko und Tunesien auf der einen Seite und Belgien, Frankreich und Spanien auf der anderen Seite mit Valencia (Spanien) als leitende Instanz durchgeführt. Die Aktivitäten umfassen vorwiegend die Bildung von 5 lokalen Entwicklungsausschüssen, um die lokalen Entwicklungsprojekte und das praktische Training von technischen Teams aus diesen Entwicklungsausschüssen mit Hilfe der Ausarbeitung von 5 spezifischen Mikroprojekten zu managen.

Mediterrane Solarzellen - 1994/1995 Med Campus Projekt

Dieses im Rahmen des 1994/1995 Med Campus-Programms durchgeführte Projekt konzentriert sich auf Ausbildung und Forschung auf dem Gebiet der Solarenergie (Solarzellen und Materialien für photovoltaische Konversion). Die in diesem Projekt kooperierenden Partner sind verschiedene Universitäten und Institute aus Marokko und Tunesien aus Belgien, Frankreich, Italien und Spanien. Der gewählte Bereich ist für Marokko von hoher Relevanz, da dort rd. 25.000 Städte und Dörfer nicht an die Stromversorgung angeschlossen sind. Die Aktivitäten umfassten zwei Arten von Trainingskursen, die in Marokko durchgeführt werden: ein Intensivkurs und einen Kursus nach dem Examen über „Photovoltaische Konversion und Solarenergie“. Training am Arbeitsplatz und Forschungsmaßnahmen haben die Aktivitäten dieses Projektes vervollständigt.

REMFOC 1993-95 MED Media Projekt

Das REMFOC-Projekt wurde für Journalisten des südlichen Mittelmeerraums initiiert. Im Laufe der Periode von 1993-95 haben mehr als 220 Professionelle von dem Erfahrungsaustausch und der Zusammenarbeit mit ihren europäischen Kollegen profitiert. Zu diesem Projekt trugen Journalisten auf gedruckte und audiovisuelle Art und Weise zur Verbesserung des Abdeckungsbereichs der Medien im alltäglichen Leben und spezielle Fragestellungen der beteiligten Länder bei.

C.3 Interregionale Kooperationsprogramme, die im Rahmen von Phare und Tacis gefördert worden sind

Es wurden unterschiedliche Programme zur Unterstützung von interregionaler Zusammenarbeit zwischen Mitgliedsländern der EU mit mittel- und osteuropäischen Staaten im Rahmen der Phare und Tacis-Programme eingerichtet. Die generellen Zielsetzungen ähneln denen der Programme, die unter den Strukturfonds gefördert wurden, damit hauptsächlich die Herstellung von Kontakten und Partnerschaften zwischen den Zielgruppen unterstützt und gleichzeitig der Prozeß des wirtschaftlichen und sozialen Übergangs der Länder in Mittel- und Osteuropas und der GUS zu erleichtert wird.

Drei der Hauptprogramme zur Unterstützung der interregionalen Zusammenarbeit sind: das **Phare & Tacis Demokratie-Programm**, das seit 1992 läuft, das **Phare Partnership-Programm** und das **Phare & Tacis LIEN Programm**. All diese Programme gehören zur Kategorie der Mehrländerprogramme. Andere Programme mit einem mehr sektoralen Schwerpunkt sind das **Phare Tacis Joint Venture-Programm (JOP)** und das **COOPME-Programm**. Letzteres unterstützt den Austausch zwischen Mittel- und Kleinbetrieben in den EU- und CEC-Staaten. Unter Berücksichtigung der Bedeutung der baltischen Dimension wurde die **Baltics Projects Facility (BPF)** zur Erleichterung von neuen und zur Förderung von bestehenden Formen der Zusammenarbeit in diesem Gebiet errichtet. Diese beinhalten eine Small Projects Facility, die geschaffen wurde, um praktische Projekte für Zusammenarbeit zu fördern. Eine vergleichbare Einrichtung wurde im Rahmen des **Tacis**-Programms geschaffen.

C.3.1 Das Phare & Tacis Demokratie-Programm

Das Phare & Tacis Demokratie-Programm, das 1995 auf Pilotbasis als Teil der europäischen Initiative des Europäischen Parlaments für Demokratie eingeführt und war der erste spezifische Beitrag der EU zur Demokratisierungs- und politischen Reformationsprozeß in Mittel- und Osteuropa bestimmt. Die Pilotphase zeigte sich als eine Komplexität bei der Förderung der Demokratie in der bürgerlichen Gesellschaft, aber auch ein extensiver Bedarf für vermehrte Unterstützung von Organisationen/Institutionen in Mittel- und Osteuropa. Um diesen Bedarf zu entsprechen, hat die Kommission eine anschließende Phase an das Demokratieprogramm mit **jährlicher finanzieller Unterstützung** eingeführt, die von 5 Mio ECU im Jahr 1992 auf 10 Mio ECU bis zum Jahr 1997 aufgestockt wurde. Zusätzlich zu den Phare-Mitteln wurde von 1993 an 5 MECU für das Programm bzw. die Länder bereitgestellt, die im Rahmen des Tacis-Programms gefördert wurden. 1996 verfügte das Demokratieprogramm über ein Budget von 11 MECU aus dem Phare-Programm und 11 Mio ECU aus dem Tacis-Programm.

Die **generelle Zielsetzung** des Demokratieprogramms ist die Unterstützung des Konzepts einer pluralistischen demokratischen Gesellschaft, der Achtung der Gesetze, der Stärkung, der Einhaltung der Menschenrechte und fundamentaler Freiheit in bestimmten Gesellschaftsbereichen wie Regierung, Parlament, lokale Administration, Medien und professionell organisierte Gruppierungen und Vereinigungen. Genauer gesagt, unterstützen diese Programme:

- den Erwerb von Wissen und Techniken im Bereich der parlamentarischen Praxis und die Organisation von Initiativen durch parteiübergreifende Gruppierungen von Parlamentariern und lokal gewählten Vertretern;
- Förderung von regierungsunabhängigen Organisationen und Verbänden Non Governmental Organisations (NGOs), die durch ihre Berufung einen kontinuierlichen Beitrag zur Förderung einer pluralistischen demokratischen Gesellschaft leisten können;
- Transfer von Fachwissen und technischen Fähigkeiten im Bezug auf die Demokratie und die Einhaltung der Gesetze für professionelle Gruppierungen und Vereinigungen in diesen Ländern.

Qualifizierte Aktionen umfassen die Förderung von regierungsunabhängigen Organisationen und den Transfer von Fähigkeiten und Fachwissen in den Bereichen parlamentarischer Praxis, öffentliche Verwaltung und Management mit dem Ziel, die Transparenz, das Bildungsniveau des Volkes, Konfliktprävention, die Förderung der Menschenrechte und nicht-diskriminierender Praktiken, Aktionen zur Stärkung der Pressefreiheit und die zivile Kontrolle von Sicherheitsstrukturen zu erhöhen.

Das Programm hat die Form eines **großangelegten Hilfsprogramms** für regierungsunabhängige, gemeinnützige Körperschaften, um die Implementierung von aktionsorientierten Projekten zu unterstützen, die entwickelt wurden, um eine oder mehrere Zielsetzungen des Programms zu realisieren. Es werden zwei Arten von Projekten gefördert: **Makroprojekte**, bei denen die hauptsächliche Förderung zwischen 10.000-200.0000 ECU mit einem Maximum von 80% der Gesamtkosten liegt und **Mikroprojekte**, deren Hauptförderung sich zwischen 3.000-10.000 ECU bewegt und wo bis zu 90% der gesamten Kosten übernommen werden. In Fall einer angestrebten Partizipation **müssen die Projekte aus mindestens zwei verschiedenen Ländern stammen**: im Regelfall ist mindestens ein Partner aus der EU und mindestens ein Partner aus einem Phare/Tacis-Land erforderlich. Transnationale Projekte mit ausschließlicher Beteiligung von Partnern aus Phare/Tacis-Ländern sind auch berechtigt, sofern die Organisationen die relevanten Erfahrungen und Fähigkeiten vorweisen können. Die Projektlaufzeit ist auf maximal 36 Monate beschränkt.

Der Aufruf für die Antragsstellung wird jährlich veröffentlicht und ihm folgen zwei Durchgänge bei der Projektauswahl. Die Projekte werden von unabhängigen Fachleuten bewertet, während die Europäische Kommission die Endauswahl der Projekte durchführt, die für eine Förderung in Frage kommen.

Kontakte:	<p>Europäische Kommission: Phare: Mr. J. PENNY, DG IA/C6 ☎ Tel.: +32.2.299 2019; Fax: +32.2.295 7850 ✉ MO34 6/13, Rue de la Loi 200, B-1049 Brussels, Belgiu</p> <p>Tacis: Mr. E.PIEHL, DG IA/C.6 ☎ Tel: +32.2.296 7866; Fax: +32.2.299 5396 ✉ MO34 6/4, Rue de la Loi 200, B-1049 Brussels, Belgiu</p> <p>Management: European Human Rights Foundation Mr. P.ASHMAN ☎ Tel.: +32.2.734 9424; Fax: +32.2. 734 6831 e-mail: ehfr@skynet.b</p>
------------------	---

C.3.2 Das Phare Partnership-Programm

Das Phare Partnership-Programm wurde im Jahr 1993 als Nachfolger des Partnerships- und Institutionsaufbau-Programms von 1993 mit einem Etat von 10 Mio ECU eingeführt. Das Programm wurde in den Jahren 1995 und 1996 unter der Kategorie der Mehrjahresprogramme mit Mitteln in der Höhe von 11 MECU bzw. 10 MECU durchgeführt. Der Schlüsselmechanismus für die institutionelle Unterstützung in diesem Programm erfolgte durch den Aufbau von Partnerschaften zwischen Institutionen in den EU-Mitgliedsländern und aus CEC-Staaten, die den aktiven Austausch von Fähigkeiten, Erfahrungen und Wissen und/oder Finanzierung auf langfristiger Basis mit Hilfe von gegenseitiger Zusammenarbeit durchführen. Dies trägt wiederum zum Erreichen der Zielsetzungen der EU-Gemeinschaftsabkommen und der Handels- und Kooperationsvereinbarungen zwischen der EU und den CEC-Staaten bei. Gleichzeitig intensiviert es eine breitere Zusammenarbeit auf organisatorischer und institutioneller Ebene in Europa.

Die **Hauptziele** des Phare Partnership-Programms sind:

- Förderung einer kontinuierlichen wirtschaftlichen Entwicklung;
- Unterstützung der institutionellen Stärkung von gemeinnützigen Organisationen, die einen Beitrag zum Prozeß der lokalen Wirtschaftsentwicklung leisten;
- Aufbau und Förderung von dauerhaften Partnerschaften und Netzwerken zwischen dezentralisierten Organisationen in der EU sowie in CEC-Ländern unter Berücksichtigung des Austausches von Erfahrung und Fähigkeiten im Zusammenhang mit der lokalen wirtschaftlichen Entwicklung;
- Beschleunigung der bürgerlichen Gesellschaftsentwicklung sowie die Förderung des Dialogs und der Zusammenarbeit in Angelegenheiten der lokalen Entwicklung zwischen dezentralisierten privaten und öffentlichen Organisationen.

Qualifizierte Projekte decken mit ihren Aktivitäten die Zielsetzungen **aus einem der folgenden vier Bereiche ab:**

- lokale und regionale Entwicklung;
- Business- und Unternehmensentwicklung;
- Aufbau von Humankapital und Ausbildung;
- sozio-ökonomische Entwicklung.

Die Adressaten sind formal institutionelle gemeinnützige Organisationen, die entweder aus dem privaten Sektor (z.B. regierungsunabhängige Organisationen, Entwicklungszentren für KMUs, Gewerkschaften, Gesellschaftsverbände, Tourismusvereinigungen) oder aus dem öffentlichen Bereich stammen, vorausgesetzt, daß sie unabhängig von der zentralen Regierung sind und sich nicht an der nationalen Politik beteiligen (Gemeinden, Stadträte, Kreistage, Handelskammern, regionale Entwicklungsstellen).

Die für eine Förderung berechtigten Projekte haben im Normalfall mindestens zwei Partner aus verschiedenen Ländern: ein Empfänger aus einem EU-Mitgliedsland geht eine Partnerschaft mit Empfänger(n) aus einem CEC-Land ein. Jedoch sind transnationale Partnerschaften ebenfalls qualifiziert, wenn ausschließlich Partner aus CEC-

Staaten daran beteiligt sind. Die Bedingung dafür ist, daß die Organisationen über die relevante Erfahrung und Fähigkeiten verfügen.

Der **Beitrag der EU** erfolgt in der Form einer Bewilligung mit einem Mindestbetrag von 8.000 ECU und einem Höchstbetrag von 200.000 ECU. Der minimale Prozentsatz für die Kofinanzierung bei EU-CEC-Projekten beläuft sich auf 30 %, während für transnationale Projekte auch eine 20 %-ige Kofinanzierung ausreichend ist. Entsprechend der Standardabläufe werden die Projekte im Anschluß an den Antragsaufruf bewilligt.

Kontakte:	<p>Europäische Kommission: Mr. N.SAGSTETTER, DG IA/B5 ☎ Tel.: +32.2.299 2015; Fax: +32.2.295 1700 e-mail: norbert.sagstetter@dg1a.cec.be ✉ SC27 1/21, Rue de la Loi 200, B-1049 Brussels, Belgium</p> <p>Management: Technical Assistance Unit, ACE – Euroconsultant Ms A. PAPAVALACHOPOULOU, Project Manager ☎ Tel.: +32.2.223 70 33; Fax: +32.2.219 18 54 ✉ Rue de la Presse 13, B-1000 Brussels, Belgium</p>
------------------	---

C.3.3 Das Phare und Tacis LIEN-Programm

Das Phare und Tacis LIEN-Programm ist eine durch das Europäische Parlament geförderte Initiative der Europäischen Union, die **eines der sozialen Hauptprogramme** darstellt. Es zielt speziell auf den Ausbau der Kapazität von regierungsunabhängigen Organisationen ab, indem es benachteiligte Bevölkerungsgruppe unterstützt (z.B. Arbeitslose, Frauen, Obdachlose). Das Programm wurde im Jahr 1993 mit einem Gesamtetat von 5 Mio ECU aus Phare-Quellen eingeführt. Die Fördermittel für 1994 und 1995 hatten dieselbe Größenordnung und wurden 1996 auf 7 Mio ECU angehoben. Für das Jahr 1997 wird ein Budget von 10 Mio ECU anvisiert.

Genauso wie das Schwesterprogramm Demokratie, strebt LIEN die Stärkung der organisatorischen und institutionellen Kapazität von bestehenden regierungsunabhängigen Organisationen und Vereinigungen auf sozialem Gebiet an, um deren Effizienz zu verbessern. **Das Hauptziel** von LIEN ist das Unterstützen von Projekten, die dazu beitragen, unterdrückte Gemeinschaften in sowohl städtischen als auch ländlichen Gebieten zu unterstützen, welche keinen oder nur geringfügigen Zutritt zu anderen Hilfsquellen haben. Die genauen Zielsetzungen des Programms sind:

- Stimulierung von Initiativen und Stärkung der Kapazität von regierungsunabhängigen und gemeinnützigen Organisationen, die im sozialen Bereich aktiv sind;
- Vorantreiben des Aufbaus von Austausch und Zusammenarbeit zwischen regierungsunabhängigen Organisationen aus der EU und für im Rahmen von Phare und Tacis förderbaren Länder.

Geeignete Aktivitäten sind solche, die:

- auf die Verbesserung der Gesundheit und professionellen Fähigkeiten von Frauen abzielen;
- eine bessere soziale Integration von Arbeitslosen und von marginalen Bevölkerungsschichten gewährleisten, einschließlich Angehöriger von Minoritäten und solche, die spezielle Hilfe benötigen;
- benachteiligte Zielgruppen unterstützen (z.B. Senioren, Kinder, Obdachlose, Aids-Infizierte).

An den qualifizierten Projekten müssen mindestens zwei Partnerorganisationen beteiligt sein. Diese Organisationen müssen regierungsunabhängig und gemeinnützig, und zudem offiziell als regierungsunabhängige Organisationen eingetragen sein und aus einem EU-Land oder einen der durch Phare und Tacis förderbaren Länder stammen. **Außerdem müssen an den Projekten zumindest zwei Partner aus unterschiedlichen Ländern stammen:** im Regelfall ist dies ein Partner von Seiten der EU und einer aus einem Phare/Tacis-Land. Jedoch sind ebenfalls transnationale Projekte qualifiziert unter der Voraussetzung, daß die Organisationen die relevante Erfahrung und Eignung nachweisen können.

Das Phare und Tacis LIEN-Programm operiert nach einem **Bewilligungsschema**. 1997 werden zwei Arten von Projekten bezuschußt: **Makro-Projekte** mit einer maximalen Laufzeit von 24 Monaten zwischen Partnern, die bereits über Erfahrung bei der Zusammenarbeit verfügen. Makro-Projekte können Mittel in der Größenordnung von 10.000-200.000 ECU mit einer Übernahme von maximal 80% der Gesamtkosten zugesprochen werden. Zusätzlich dazu wurden **Mikro-Projekte** für weniger erfahrene regierungsunabhängige Organisationen in CEC-Staaten geschaffen. Diese Mikro-

Projekte können Mittel in Höhe von 3.000-10.000 ECU, bis zu einem maximalen Prozentsatz von 90% der Gesamtkosten erhalten.

Entsprechend der Standardabwicklung werden die Projekte nach dem Antragsaufruf genehmigt.

Kontakte:	<p>European Commission: Phare: Ms. A. SIMON, DG IA/B5 ☎ Tel.: +32.2.299 1341; Fax: +32.2.296 8040 e-mail: anne.simon@DG1a.cec.b ✉ SC27 2/12, Rue de la Loi 200, B-1049 Brussels, Belgiu</p> <p>Tacis: Ms. R. SCHROEDER, DG IA/C6 ☎ Tel.: +32.2.296 1682; Fax: +32.2.296 7482 ✉ AN 88 4/36, Rue de la Loi 200, B-1049 Brussels, Belgiu</p> <p>Management: European Volunteer Centre (CEV) ☎ Tel.: +32.2.511 7501; Fax: +32.2.514 5989 e-mail: cev@pophost.eunet.b ✉ 42/10 Rue de l'Industrie, B-104 Brussels, Belgiu</p>
------------------	---

C.3.4 Das Phare-Tacis Joint Venture-Programm (JOP)

Das 1991 eingeführte JOP-Programm unterstützt wirtschaftliche Unternehmer innerhalb der EU, die Joint Ventures mit Partnern aus Mittel- und Osteuropa und der GUS eingehen oder bereits bestehende ausweiten wollen. Joint ventures sind definiert als jegliche Art von Unternehmen mit zwei oder mehr Partnern, von denen mindestens einer aus einem CEC- oder GUS-Land stammen und auch dort niedergelassen sein muß. Das Joint Venture muß nach geltendem Recht des CEC-Landes anerkannt sein und mindestens 75 % des der CEC und/oder GUS betreffenden Kapitalstocks muß sich in Händen der Partner aus der EU befinden.

Geeignete Berechtigte sind europäische Unternehmen, die sowohl ein neues joint venture eingehen, als auch ein bereits existentes ausweiten oder umstrukturieren wollen. Dies gilt für Unternehmen in sämtlichen Produktionsbereichen, einschließlich dem Dienstleistungssektor, vorausgesetzt, daß eine Direktinvestition getätigt wird. Der Finanzdienstleistungssektor ist davon ausgeschlossen. Jedoch haben hier kleinere und mittlere Unternehmen mit maximal 1.000 Beschäftigten und einem Nettoanlagevermögen von höchstens 150 Mio ECU Priorität, bei denen sich nicht mehr als ein Drittel des Kapitalstocks in Händen des Stammunternehmens befindet. Ein weiterer Schwerpunkt liegt bei den Joint Ventures, die in einem der mittel- und osteuropäischen Länder aufgebaut wurden, und deren Nettoanlagevermögen 20 MECU nicht überschreitet. Weitere Entitäten, die von der Unterstützung bei der Organisation von Ereignissen oder Seminaren profitieren können, sind Finanzberater, die in das JOP-Netzwerk miteinbezogen sind, sowie die Handelskammern, professionelle Organisationen, Organisationen, die Investitionen fördern, Entwicklungsbüros oder jede andere Art von Institution, die dazu in der Lage ist, die wirtschaftliche Entwicklung zwischen der EU und den CEC- und GUS-Staaten voranzutreiben. Ausgenommen sind professionelle Organisatoren von Konferenzen, Handelsmessen oder Industrieausstellungen.

Das JOP bietet zwei Arten von Unterstützung. Der Hauptteil beinhaltet die **Hilfeleistung für KMUs beim Aufbau oder der Expansion eines Joint Venture**. JOP kann Unterstützung in jeden der folgenden drei Phasen bei der Errichtung eines joint venture gewähren:

- a. die **Vorbereitungs- oder Beurteilungsphase**, wo das JOP einen Teil der Kosten der von Tauglichkeitsstudien zur Absteckung des Bereiches für den Aufbau eines joint ventures. Das JOP bewilligt Mittel bis zu einer Höhe von 150.000 ECU, zuerst als Darlehen, das in einen Zuschuß umgewandelt werden kann, wenn ein Joint Venture eingegangen wird oder die Studie der EU zur Verfügung gestellt wird;
- b. die **Kofinanzierungs-Phase**, während der ein Joint-Venture eingegangen oder ausgeweitet wird. Die EU trägt einen Teil des Risikos des Joint-Ventures, indem sie durch die Bewilligung der erforderlichen finanziellen Mittel daran beteiligt ist unter der Voraussetzung, daß die Partner und die Finanzberater ebenfalls eine solche Finanzierung bereitstellen. Die EU kann Eigenkapital oder quasi-Eigenkapital Finanzierung bis maximal 2 MECU unter bestimmten Bedingungen bewilligen;
- c. die **Phase der technischen Hilfeleistung**, die eingeführt wurde, um neue oder bestehende Joint-Ventures durch kofinanzierungs-spezifisches Training, technische Hilfeleistung und Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Transfer von know how. Der Beitrag der EU setzt sich aus einem zinsfreien Darlehen bis zu einer Höhe

von 50 % der Gesamtkosten, mit einem Maximalbetrag von 250.000 ECU. Die qualifizierten Kosten umfassen alle Aufwendungen, die direkt mit dem Trainingsschemata und/oder dem Transfer von know-how verbunden sind und durch das Joint-Venture oder einen der Partner verursacht worden sind, wie z.B. Kosten für den Besuch eines Trainingskurses vor Ort oder in einem EU-Land sowie spezielle Honorare und Kommissionen für intere Fachleute, die in direkter Verbindung mit der technischen Hilfeleistung oder dem Transfer von know-how stehen.

Kontakte:	Management: JOP Technical Assistance Unit Ms J-M MAGNETTE, Head ☎ Tel: +352.42 22 33 293 & 22 36 90; Fax: +352 42 22 32 ✉ 6, rue Jean Monnet, L-2180 Luxembourg, Luxembourg
Weitere Informationsquellen:	EuroJOP Data ZI Bredewue ☎ Fax: +35.2.346111 / 341183 ✉ Batiment Coditel, L-1259 Senningerberg, Luxembourg Secretariat BC-NET, DG XXIII/B/2 ☎ Tel: +32 2 296 0453; Fax: +32 2 296 2572 ✉ AN80 6/24, Rue de la Loi 200, B-1049 Brussels, Belgium BRE - Bureau de Rapprochement des Experiences, DG XXIII/B/2 ☎ Tel: +32 2 295 9117; Fax: +32 2 296 4271 ✉ AN80, Rue de la Loi 200, B-1049 Brussels, Belgiu

C.3.5 Das Phare-Programm für Zusammenarbeit von Mittel- und Kleinbetrieben (COOPME)

Das Phare COOPME-Programm wurde 1995 mit der **Hauptfunktion** eingeführt, die Entwicklung von Klein- und Mittelunternehmen (KMUs) in CEC-Staaten zu fördern durch.

- Verbesserung der Struktur von bestehenden und angehenden Verbänden von KMUs, Handelskammern und anderen Organisationen sowie Schulung des Personals;
- Ausweitung der Beziehungen und Doppelvereinbarungen zwischen mittel- und osteuropäischen KMU-Verbänden und dem entsprechenden Pendant in der EU;
- Förderung der Beteiligung von KMUs in Mittel- und Osteuropa in Partnerschaftsstrukturen;
- Transfer von know-how in mittel- und osteuropäischen KMUs und Schulung des Personals.

Das Programm versucht seine Zielsetzungen durch **diverse Aktivitäten** zu erreichen. Diese beinhalten:

- Projekte zur Unterstützung von Verbänden mittlerer und kleinerer Unternehmen, einschließlich Personalschulung;
- Projekte zur Unterstützung der regionalen Entwicklungsbüros und vergleichbaren Institutionen, inklusive Personalschulung für Angestellte aus verschiedenen Bereichen;
- Projekte, die die Ausweitung und den Aufbau von bestehenden EU-Programmen und Netzwerken für KMUs in CEC-Staaten fördern, z.B.. EBN/BICs, BC-Net Euro-Info Centren, Europartnariat, Interprise;
- Partnerschaftsprojekte zwischen Handelskammern (Partnerschaftsprojekt für Kammern), insbesondere von Projekten, die zur Verbesserung der Kapazität der Kammern beitragen zugunsten der Unternehmen und der Entwicklung von Kontakten zwischen Betrieben aus der EU und Phare-Ländern;
- zwei dynamische Programme, ESSN genannt (European Senior Service Network) und ITA (Industrial Training Attachment), deren Ziel der Austausch und die Ausbildung von Managern in CEC-Ländern ist.

Qualifizierte Adressaten sind in der Regel ausschließlich Organisationen, die KMUs vertreten, der industrielle Sektor sowie Unternehmensverbände. Für das Partnerschaftsprogramm für Kammern sind Handelskammern förderberechtigt. **Geeignete Projekte** müssen über Partner in mindestens zwei EU-Mitgliedsländern und einem CEC-Land verfügen. Normalerweise werden Projekte aus EU-Mitgliedsländern durch die befugte Förderinstitution auf EU-Ebene eingereicht und im Anschluß von der Kommission geprüft. Im Falle des Partnerschaftsprogramms für Kammern müssen die Projekte bei der „Euro-Kammer“ eingereicht werden, die diesen speziellen Teil des Programms betreut. Ein Auswertungsausschuß, bestehend aus Vertretern der Euro-Kammer und der Europäische Kommission, bewilligt die Projekte.

Die EU-Beiträge erfolgen in Form von Zuschüssen und variieren im Bezug auf die Projekte und deren Finanzstruktur. Für das Phare-Partnerschaftsprogramm für Kammern stehen Zuschüsse in einer Größenordnung bis zu 50.000 ECU zur Verfügung.

Für das Jahr 1997 sollte erwähnt werden, daß die vorherige Förderung fast ausgeschöpft ist und daß zur Zeit interne Diskussionen der Kommission darüber geführt werden, ob das Programm fortgeführt wird und wenn ja, in welcher Form.

Kontakte:	<p>Europäische Kommission: Ms. B. GAVAZZOLI, DG IA/B5 ☎ Tel: +32.2.299 3158; Fax: +32.2.299 1700 e-mail: bardo.gavazzoli@dg1a.cec.b ✉ SC27 1/21. Rue de la Loi, 200, B-1049 Brussels, Belgium</p> <p>Partnerschaftsprogramme für Kammern: Eurochambers Mr D VAN TYGHEM & Ms. A. MELLALIE ☎ Tel: +32.2.282 0850 Fax: +32.2.282 0191 e-mail: eurocham@mail.interpsac.be ✉ Rue Archimède 5 Box 3, B-1000 Brussels, Belgium</p>
------------------	---

C.3.6 Baltics Projekt Facility (BPF)

1996 wurde die Baltics Project Facility (BPF) eingeführt. Ihre Funktion ist die Entwicklung der Kooperationsnetzwerke im Ostseeraum zu unterstützen und voranzutreiben. Das BPF beinhaltet eine breite Palette von Maßnahmen, die ein Betätigungsfeld für gebietsübergreifende Aktivitäten bieten. Bei einigen von ihnen wurden Vorkehrungen für Gemeinschaftsaktionen mit dem Tacis-Programm getroffen, bei denen Partner aus der GUS miteinbezogen sind.

Die Maßnahmen sind:

Maßnahme 1: Koordination & Information

- Errichtung von neuen und Verbesserung von bestehenden Koordinations- & Informationseinrichtungen zur Optimierung des Informationsflusses für lokale/regionale Behörden in Phare-Ländern und den EU-Mitgliedsländern über die BPF.

Maßnahme 2: & Workshops

- Organisation von für lokale und regionale Regierungen im Ostseeraum Hinblick auf die Förderung von neuen Formen der Zusammenarbeit;
- Organisation von Workshops und anderen Seminaren über die grenzübergreifende Zusammenarbeit von lokalen/regionalen Instanzen.

Maßnahme 3: Innovative Aktionen

- Förderung neuer Formen der Zusammenarbeit in der baltischen Dimension durch Unterstützung von innovativen Aktionen in den Bereichen Wirtschaft und regionale Zusammenarbeit;
- Organisation einer „Partenicit“ für KMUs bei der Unterstützung von Unternehmensförderung und wirtschaftlicher Zusammenarbeit.

Maßnahme 4: Projekt Facility, einschließlich BSPF

- Gründung einer **Baltic Sea Small Projects Facility** zum Zweck der Unterstützung von Kooperationsaktivitäten zwischen lokalen und regionalen Instanzen;
- Gründung einer **Micro-Projects Facility**;
- Förderung von Projekten, die komplementär zur Interreg-Initiative in den EU-Mitgliedsstaaten sind.

Maßnahme 5: Management und Projektdurchführung

Als Instrument der direkten grenzübergreifenden und interregionalen Zusammenarbeit im Ostseeraum ist vor allem die Maßnahme 4 von Bedeutung.

C.3.6.a Baltics Small Projects Facility (BSPF)

Die BSPF wurde im Hinblick auf die Förderung von unmittelbarer Zusammenarbeit zwischen regionalen/lokalen Autoritäten und gemeinnützigen Organisationen in der EU und CEC-Ländern geschaffen. Die Projekte **müssen mindestens zwei Partner** miteinbeziehen, wobei vorgeschrieben ist, daß zumindest einer davon aus einem **qualifizierten Gebiet** in Estland, Lettland, Litauen und den sieben Votwodschaften in Polen, die an die Ostsee grenzen (d.h. Szczecin, Koszalin, Slupsk, Danzig, Elblag, Olsztyn und Suwalki), stammen muß. Die Projekte müssen

durch einen Partner aus den qualifizierten Gebieten der Phare-Länder eingereicht und betreut werden. Obwohl in das Projekt **lokale Partnerschaften** einschließlich einer Reihe von unterschiedlichen privaten/öffentlichen Verbänden und Organisationen miteinbezogen werden können, ist es erforderlich, daß eine lokale/regionale Instanz als formaler Antragssteller fungiert.

Geeignete Aktivitäten und Bereiche der Zusammenarbeit umfassen alle für die Kompetenzen der regionalen/lokalen Instanzen relevanten Gebiete, einschließlich Umweltschutz, Bildung von Humankapital, wirtschaftlicher Entwicklung und Tourismus, Transportwesen, Entwicklung und Verbesserung der lokalen Dienstleistungen, lokale Demokratie, Bildung & Kultur sowie Aufbau von Institutionen.

Beantragte Einzelprojekte können mit **höchstens** 100.000 ECU bezuschußt werden mit einer maximalen Abdeckung von 80 % der Gesamtkosten des Projekts. Die **Projektlaufzeit** beträgt 12 Monate.

C.3.6.b BSPF/Tacis CBC Small Projekt Facility

Damit die qualifizierten Länder um einige der GUS-Staaten ausgeweitet werden konnten, wurde die BSPF/Tacis CBC Small Projekt Facility als Bestandteil des Tacis CBC-Programms (*siehe auch Kapitel B3*) deklariert. Sie basiert auf der Operation der BSPF, jedoch mit spezifischen Charakteristika, die die Bedingungen in den Grenzregionen der GUS und der verschiedenen miteinbezogenen Fördermechanismen widerspiegeln. Die Hauptaspekte im Zusammenhang mit der Qualifizierung sind:

- **qualifizierte Gebiete** sind die Westgrenzen Rußlands (St. Petersburg, Leningrad, Murmansk, Archangelsk (*unter bestimmten Voraussetzungen*), Pskov & Kaliningrad oblasts, die Republik Karelien) und Weißrußland (Brest, Grodno und Vitebsk oblasts);
- **an Projekten zwischen GUS- und den EU-Ländern** müssen minimal zwei „Hauptpartner“ (ein Partner von Seiten der EU und ein Partner von Seiten der GUS) beteiligt sein, die über eine gemeinsame Grenze verfügen. Zusätzliche Partner, die miteinbezogen werden, können aus anderen qualifizierten Gebieten der GUS oder jedem anderen Gebiet der EU kommen;
- **bei Projekten zwischen einem GUS- und einem Phare-Land** ist eine Mindestbeteiligung von drei Partnern erforderlich (jeweils ein Partner aus einem GUS-, Phare- und EU-Mitgliedsland), während die „Hauptpartner“ des GUS/Phare-Staates eine gemeinsame Grenze haben müssen;
- sowohl **maritime als auch Landgrenzen sind förderberechtigt** ;
- der **durchführende Partner** muß aus einem Tacis- oder Phare-Land stammen.

Den Projekten werden Zuschüsse **bis zu einer Höhe von 200.000 ECU** mit einer Übernahme von maximal 80 % der gesamten Projektkosten gewährt. Sie müssen nach 18 Monaten abgeschlossen sein.

C.3.6.c Baltics Small Projekt Facility (BSPF) – Mikro-Projekte

Die Mikro-Project Facility ist eine aktuelle Innovation. Sie wurde gegründet, um Schwerpunktgebiete zu unterstützen und Hilfe bei der Projektvorbereitung zu leisten. **Geeignete** Projekte involvieren Vorbereitungsmaßnahmen, die Bezug zu den Aktivitäten und Bereichen der Zusammenarbeit haben, die generell für das BSPF qualifiziert sind. **Berechtigte Adressaten und Regionen** sind die der BSPF, obwohl jede Instanz, die Zuschüsse von Seiten der BSPF erhalten hat oder erhält nicht für eine Förderung im Rahmen der Micro-Facility im ersten Jahr berechtigt ist.

Die **maximale Förderung** beträgt 10.000 ECU bzw. 80% der gesamten Projektkosten.

Kontakte:	<p>European Commission: Phare: Mr. T. VIRKUNEN, DG IA/B2 ☎Tel: +32.2.299 38 11 Fax: +32.2.299 1700 ✉ SC27, 1/16, Rue de la Loi 200, B-1049 Brussels, Belgiu</p> <p>Tacis: Mrs K. YOUNG, Tacis Coordinator, European Commission, DG IA/C.1 ☎Tel: +32.2.296.9263; Fax: +32.2.296.6012 e-mail: kerry.young@dgia.cec.b Mr W LANGHALS, Tacis Coordinator (from 1.1.98) ☎Tel: +32.2.299 5780; Fax: +32.2.296.3379 e-mail: werner.langhals@dgia.cec.b ✉ AN 88 7/14, Rue de la Loi 200, B-1049 Brussels</p> <p>Management: Baltics Small Projects Facility ECOS-Ouverture Programme</p> <p><i>[die zeitläufige Managementstruktur ist noch offen</i></p>
------------------	--

LACE0676.doc